

Titel

Technischer Bericht zur VOX-Analyse vom 29. November 2009

Projektteam:

Claude Longchamp, Institutsleiter

Lukas Golder, Senior Projektleiter

Stefan Agosti, Assistent Projektleitung

Stephan Tschöpe, Datenanalytiker/Programmierer

Andreas Stettler, Webmaster

Jonas Kocher, Projektmitarbeiter



Bern, 21. Dezember 2009

Inhaltsverzeichnis

1.	DAS PROJEKT "VOX-ANALYSE DER EIDG. VOLKSABSTIMMUNG VOM 29. NOVEMBER 2009"	3
1.1.	DER PROJEKTNAME.....	3
1.2.	DIE TRÄGERSCHAFT.....	3
1.3.	DAS PROJEKTEAM.....	3
2.	DAS FORSCHUNGSDESIGN	4
2.1.	GEGENSTAND DER VOX-ANALYSEN	4
2.2.	DIE FORSCHUNGSSTRATEGIE BEI DER EINZELFALLSTUDIE.....	5
2.3.	DAS FRAGEBOGENKONZEPT	5
2.4.	DIE GENERELLE STICHPROBE	9
2.5.	DIE GEGENSTÄNDE DER AKTUELLEN VOX-ANALYSE.....	10
2.6.	DIE DATENERHEBUNG MIT NEBU.....	11
3.	DIE REALISIERUNG DER BEFRAGUNG.....	11
3.1.	ÜBERSICHT ÜBER DEN PROJEKTABLAUF BEI DER AKTUELLEN VOX	12
3.2.	DER BEFRAGUNGSABLAUF.....	13
3.3.	DIE BEFRAGERINNEN UND IHRE SUPERVISION	14
3.4.	DIE AUSSCHÖPFUNGSQUOTE	15
3.5.	DIE DATENBEREINIGUNG	16
4.	RÜCKSCHLÜSSE AUF DIE REPRÄSENTATIVITÄT DER ERKLÄRENDE VARIABLEN.....	17
4.1.	DIE GENERELLEN ERFAHRUNGEN UND REGELN.....	18
4.2.	ANGABEN ZU REGIONALEN MERKMALEN.....	18
4.3.	ANGABEN ZU DEMOGRAFISCHEN MERKMALEN.....	19
4.4.	ANGABEN ZU DEN PARTEIANHÄNGERSCHAFTEN.....	19
5.	RÜCKSCHLÜSSE ZUR REPRÄSENTATIVITÄT DER ABHÄNGIGEN VARIABLEN.....	21
5.1.	DIE BISHERIGEN ERFAHRUNGEN	21
5.2.	ANGABEN ZUR STIMMBETEILIGUNG.....	21
5.3.	ANGABEN ZUM STIMMVERHALTEN	21
5.4.	GEWICHTUNGSFAKTOREN.....	23
6.	VOX-PLUS.....	23
8.	BILANZ	26
9.	ANHANG.....	27
	TABELLENVERZEICHNIS.....	27
	GRAFIKVERZEICHNIS	27
A1.	DAS GFS.BERN - FORSCHUNGSTEAM.....	28
A2.	DAS CODEBUCH.....	29
A3.	DAS NOMOGRAMM	40

1. Das Projekt "VOX-Analyse der eidg. Volksabstimmung vom 29. November 2009"

1.1. Der Projektname

VOX-Analyse der eidg. Volksabstimmungen vom 29. November 2009. Die Nummer der VOX ist 101. Die Kurzform lautet: "VOX vom 29. November 2009".

1.2. Die Trägerschaft

VOX-Forschungsgemeinschaft, diesmal bestehend aus:

- Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern
- gfs.bern

1.3. Das Projektteam

Leitung:

- Gesamtverantwortung dieser VOX-Nummer:
Prof. Dr. Adrian Vatter, Universität Bern
- Herausgeber VOX-Analysen:
Claude Longchamp, Institutsleiter, gfs.bern

Berichterstattung:

- VOX-Bericht: Dr. Hans Hirter, Universität Bern
- Technischer Bericht: Lukas Golder, Senior Projektleiter gfs.bern/Stephan Tschöpe, Datenanalytiker/Programmierer gfs.bern
- Datenverarbeitung: Stephan Tschöpe, Datenanalytiker/Programmierer, gfs.bern
- Internetauftritt: Andreas Stettler, Webmaster, gfs.bern

Befragungsarbeit:

- Leitung: Georges Ulrich, Leiter gfs-Befragungsdienst
- CATI-Support: Julia Kolb, gfs-Befragungsdienst

2. Das Forschungsdesign

2.1. Gegenstand der VOX-Analysen

Die VOX-Analysen eidg. Volksabstimmungen verfolgen das Ziel, das Handeln der BürgerInnen, insbesondere derjenigen, die an Volksabstimmungen teilnehmen, bei sachpolitischen Entscheidungen in der direkten Demokratie vor dem Hintergrund sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse zu analysieren. Sie klären dabei die folgenden Fragen, die sich aus der allgemeinen Wahlforschung auf die Abstimmungsforschung übertragen lassen:

- Wer hat wie gestimmt?
- Was waren die individuell relevanten Gründe für die Stimmabgabe?
- Welches war der Informationsstand, auf dem die Entscheidungen getroffen worden sind?

Die drei Hauptfragen gehören alle zu den typischen "Was"-Fragen. Sie erkundigen sich danach, was ist oder war. "Was"-Fragen ist eigen, dass sie in erster Linie deskriptiv sind, um Merkmale oder Muster politischer Entscheidungen entdecken und bestimmen zu können, und zwar für Individuen, soziale Gruppen oder gesellschaftliche Prozesse. Der Gegenstand der VOX-Analysen ist deshalb zunächst die Beschreibung individueller Entscheidungen bei Sachabstimmungen auf der Ebene einer einzelnen Vorlage, dann aber auch bezogen auf die StimmbürgerInnen.

Die VOX-Analysen eidg. Volksabstimmungen sind allerdings mehr als nur Fallstudien. Sie achten darauf, das Raster an deskriptiven und analytischen Variablen für Vergleiche über Vorlagen oder gesellschaftlichen und politische Gruppen hinweg konstant zu halten. Diese erfolgen bei den Vorlagen in erster Linie typologisch, bei den allgemeinen Indikatoren mehr aufgrund von zeitlichen Trends. Auf diese Art und Weise lassen sich die Fallstudien, welche die VOX zunächst liefert, in ein grösseres Ganzes integrieren, was zusätzliche Erkenntnismöglichkeiten zulässt.

Die Kombination von Fallstudien mit den Ergebnissen aus vorlagenunabhängigen Auswertungen erweitert die Vorgehensweise von der rein induktiven Vorgehensweise zur kombiniert induktiv/deduktiven Vorgehensweise. Die Kenntnis von Zusammenhängen, die sich bei ähnlichen Themen früher, oder bei anderen Themen im gleichen Zeitraum ergeben haben, erlaubt es, schon im Voraus Annahmen zu formulieren, was geschieht und welche Zusammenhänge erwartet werden, die als eigentliche Arbeitshypothese bei der Analyse von Fallstudien verwendet werden können. Diese können dann entweder bestätigt werden und gelten entsprechend als gesicherter, oder aber sie werden widerlegt, was zu modifizierten, aber auch besseren Annahmen zu Zusammenhängen führt.

Die Erstpublikation zu den VOX-Befragungen konzentriert sich weitgehend auf die Fallstudien, während Sekundäranalysen namentlich via die VOX-Datenbank unter übergreifenden Fragestellungen möglich sind. Diese enthält die Befragungsergebnisse aus allen bisher erstellten Befragungen seit 1981 in vollelektronischer Weise, was es erlaubt, die Zusammenhänge unter neuen Fragestellungen auch erst im Nachhinein zu testen.

2.2. Die Forschungsstrategie bei der Einzelfallstudie

Aufgrund der vorwiegend induktiven Forschungsstrategie werden via VOX-Analysen in erster Linie Daten gesammelt, die relevantes Verhalten oder Denken zum Thema beschreiben, ohne dass sie sonst schon zugänglich wären. Induktiven Vorgehensweisen sind zwei Eigenschaften eigen:

- Fakten werden berichtet, analysiert, verglichen oder klassifiziert, ohne dass explizit Hypothesen getestet werden, die im Voraus entwickelt worden sind.
- Fakten werden zueinander in Verbindung gebracht, um Regelmässigkeiten zwischen ihnen zu finden, die zu Generalisierungen führen (können); Generalisierungen sind die Basis für spätere Tests.

Induktive Vorgehensweisen gehen davon aus, dass soziale Realitäten unabhängig von den Handelnden (und den Forschenden) existieren und deshalb auch voraussetzungslos und objektiv erschlossen werden können. Die Rolle der Forschenden gleicht jener des unabhängigen, allenfalls des teilnehmenden Beobachters.

2.3. Das Fragebogenkonzept

Abgeleitet ist das Basis-Konzept des Fragebogens für die VOX-Analysen aus der sozialwissenschaftlichen Handlungstheorie zu individuellen Akteuren. Handlung wird dabei als Verhalten von Individuen verstanden, das mit Sinn verbunden und auf andere Menschen oder Gruppen gerichtet ist. Das Handeln interessiert als solches, wobei wir nicht auf die einzelnen Individuen, sondern auf die Gesamtheit der Stimmbürgerschaft resp. der Stimmbenden abstellen. Es ist aber auch als abhängige Variable in verschiedenen Analyserastern von Interesse.

Aus diesem Ansatz ergeben sich die Grundfragen des VOX-Fragebogens, die sich nach dem Verhalten (Teilnahme, Stimmabgabe) erkundigen resp. nach den Beweggründen hierfür, soweit diese bewusst sind. Analysiert werden diese Ergebnisse für sich und nach Teilgruppen der StimmbürgerInnen, wobei implizit drei Hypothesen zugrunde gelegt sind:

- Gemäss der "Kommunikations"-Arbeitshypothese interessiert vor allem, in welchem Masse das Wissen und Perzeptionen, die sich als solche zu einem Abstimmungsgegenstand resp. unter dem Eindruck der Kampagneaktivitäten ergeben, das Abstimmungsverhalten beeinflussen.
- Gemäss der politologischen Arbeitshypothese ist von Belang, dass Abstimmungsentscheidungen politische Entscheidungen sind und durch politische Bindungen oder durch Grund- und Werthaltungen beeinflusst werden.
- Aufgrund der soziologischen Arbeitshypothese wird nach den Einflüssen genereller Konfliktlinien auf die Stimmabgabe gefragt. Solche Konfliktlinien können entweder aufgrund gesellschaftlicher definierter Spaltungen getestet werden, oder aber als Folge von individuellen Interessen abgeleitet werden.

Entsprechend den obigen Überlegungen wird das individuelle Handeln aufgeteilt in Verhaltens- und Sinnaspekte. Die zentralen Module und die sie beschreibenden Indikatoren die vorlagenunabhängig eingesetzt, aber vorlagenspezifisch ausformuliert eingesetzt werden, lauten:

Verhaltensaspekte:

- Teilnahme/Nicht-Teilnahme an den Sachentscheidungen
- Positionen in den einzelnen Sachentscheidungen
- Form der Stimmabgabe

Sinnaspekte

- Begründungsweise der einzelnen Sachentscheidungen

Die Ergebnisse, welche die Indikatoren liefern, sind einmal für sich von Belang, sofern sie nicht wie die Beteiligung oder die Stimmabgabe schon vor den VOX-Studien aufgrund der amtlichen Ergebnisse bekannt sind. Dagegen ist aufgrund der offiziellen Ergebnisse unbekannt, welche Absichten die StimmbürgerInnen mit ihren Entscheidungen verbunden haben. Wenigstens zeitweise unbekannt ist, wie die Stimmabgabe erfolgte, so dass die VOX-Analysen hierzu einen Mehrwert ergeben.

Das Basismodul ist vor allem geeignet, Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Verhaltensweisen aufzuzeigen. Dies ist etwa bei Sachentscheidungen zu verschiedenen Vorlagen von Belang, wenn es um Zusammenhänge geht. Dies interessiert speziell bei Initiativen mit Gegenvorschlag und Stichfrage.

Die Handlungsweisen der Individuen bei Volksabstimmungen entstehen nicht im luftleeren Raum, sondern in einem bestimmten politisch-kommunikativen Kontext. Entsprechend kann das Handeln in einem ersten Schritt vor dem Hintergrund ausgewählter Dispositionen analysiert werden, die in der Regel im Zusammenhang mit Kampagnen entstehen. Unterschieden werden kann dabei zwischen spezifischen (selbstbeschriebenen, rückerinnerten) Aspekten.

Orientierungsaspekte

- Erinnernte Themen und Inhalte der einzelnen Sachentscheidungen
- Haltung zu ausgewählten Argumenten der Kampagne
- Wichtigkeit der einzelnen Sachentscheidungen für sich resp. für das Land

Involvierungsaspekte

- Mediennutzung zur Meinungsbildung
- Zeitpunkt der einzelnen Sachentscheidungen
- Schwierigkeiten bei den einzelnen Sachentscheidungen

Die wichtigsten Fragestellungen hier beziehen sich auf Beziehungen zwischen den Modulen. Generell geht es darum, wie die politische Kommunikation vor Sachentscheidungen rezipiert wird und wie sich diese Rezeption auf die Orientierung an Gegenständen auswirkt resp. vermittelt durch diese die Stimmabgabe und die Begründungsweisen hierfür beeinflusst. Die Rezeption politischer Kommunikation durch Akteure wird dabei durch eine Reihe vorlagenunspezifischer politischer Dispositionen beeinflusst, die ebenfalls Gegenstand der VOX-Analysen sind. Das entsprechende Modul enthält die nachstehenden Indikatoren unter den Aspekten der Involvierung resp. der Orientierung.

Involvierungsaspekte

- Generelles Interesse an Politik
- Regierungsvertrauen

Orientierungsaspekte

- Werthaltungen
- Links/Rechts-Orientierung
- Parteiorientierungen (Richtung)

Achtung:

Die Frage a911

„Möchten sie...

eine Schweiz, wo der Bund mehr Macht hat, oder eine Schweiz, in der die Kantone mehr Macht haben?“

wurde für diese Vox wieder befragt.

Bei der allgemeinen politischen Involvierung orientieren sich die VOX-Analysen am generellen politischen Interesse sowie den Indikatoren des Meinungsführungsansatzes. Bei den Orientierungsaspekten rekurren die VOX-Analysen auf die Links/Rechts-Orientierung, die Parteibindung und das Regierungsvertrauen. Es berücksichtigt ausserdem Dilemma-Fragen. Sie bilden die Basis für die Analyse von Wertfragen.

In zwei Fällen werden damit Orientierungen an Akteuren angesprochen, die in den Sachfragen bestimmte Positionen einnehmen. Zu den Forschungsfragen zählt deshalb auch, in welchem Masse die konkrete Positionierung von Parteien resp. der Regierung von den Stimmenden befolgt werden oder nicht. Dabei werden die aggregierten Daten aus der Befragung für ein Thema in Beziehung gesetzt zum Parolenspiegel zur entsprechenden Vorlage.

Achtung:

Einmalig wurden folgende Fragen gestellt:

jur1:

„Wären Sie dafür oder dagegen, dass Volksinitiativen juristisch überprüft werden, um rechtliche Probleme zu vermeiden?“

jur2:

„Wer ist Ihrer Meinung nach besser geeignet, um über hochtechnische oder rechtliche Fragen von Gesetzen oder Verfassung zu entscheiden: gewählte Politiker oder die Stimmbürger?“

rechte1-4:

„Nun geht es um die Rechte verschiedener gesellschaftlicher Gruppen.

Beschreiben sie mir bitte auf einer Skala von 0 bis 10, ob Sie für einen Abbau oder einen Ausbau von deren Rechten sind.

0 bedeutet totaler Abbau, 10 bedeutet totaler Ausbau.

- *Minderheiten im Allgemeinen*
- *Christen*
- *Juden*
- *Muslime*“

dist1-3: „Beschreiben Sie mir anhand einer Skala von 0 bis 10, wie klein oder wie gross die Distanz zwischen Ihnen und den folgenden Religionsgemeinschaften ist:

0 bedeutet kleine Distanz, 10 bedeutet grosse Distanz.

- *Zwischen Ihnen und Christen*
- *Zwischen Ihnen und Juden*
- *Zwischen Ihnen und Muslimen“*

Diese Fragen wurden auf speziellen Wunsch der Uni aufgenommen.

Politischen Dispositionen schliesslich ist eigen, dass sie nicht unabhängig von gesellschaftlichen Merkmalen existieren. Deshalb enthalten die VOX-Analysen auch Module und Indikatoren, welche die folgenden Merkmale beschreiben:

Sozio-demografische Merkmale

- *Geschlecht*
- *Alter*
- *Zivilstand*

Sozio-ökonomische Merkmale

- *Schulabschluss*
- *Dauer der Lehre (falls eine absolviert)*
- *Eigentumsverhältnisse*
- *eigene Erwerbstätigkeit*
- *eigener Erwerbsgrad*
- *eigene berufliche Stellung (falls voll- oder teilzeit-erwerbstätig)*
- *Branche des eigenen Berufes (falls voll oder Teilzeit als Angestellte erwerbstätig)*
- *Charakter der eigenen Nicht-Erwerbstätigkeiten (falls nicht resp. Teilzeit erwerbstätig)*

Sozio-kulturelle Merkmale

- *Sprachzugehörigkeit*
- *Räumliche Mobilität*

Achtung:

Die Frage s13

„Welcher Konfession gehören sie an?“

und die Fragen s401/s402/s403

„Wie oft gehen sie zur Kirche/Synagoge/Moschee?“

wurde für diese Vox wieder befragt.

Sozio-ökonomische Evaluierungen

- *Einschätzung der aktuellen individuellen Wirtschaftslage*
- *Einschätzung der individuellen Wirtschaftslage in 12 Monaten*

Haushaltsmerkmale

- Wohnverhältnisse
- Besitz Personenwagen
- Haushaltseinkommen
- Zahl der Beteiligten am Haushaltseinkommen

Sozio-strukturelle Merkmale des Ortes

- Siedlungsart
- Funktionalität
- Kanton

2.4. Die generelle Stichprobe

Ziel der VOX-Analyse ist es, die vorgestellte Fragestellung aufgrund einer spezifisch für diesen Zweck hergestellten Repräsentativ-Befragung zu überprüfen. Die Stichprobenbildung hierzu orientiert sich an den Grundsätzen für Repräsentativ-Stichproben. Diese gehen vom Grundsatz aus, dass Repräsentativität dann gewährleistet ist, wenn alle Teile der Grundgesamtheit die gleiche Chance haben, befragt zu werden.

Die Grundgesamtheit für die VOX-Stichproben bilden die StimmbürgerInnen der Schweiz. Über diese gibt es aber nirgends ein vollständiges und einheitliches Verzeichnis, das es erlauben würde, als gesicherte Ausgangsbasis für die Stichprobenbildung zu dienen. Deshalb verwenden wir das Telefonverzeichnis der Schweiz, und zwar die CD-Rom der Swisscom. Dieses beinhaltet die aktuelle Nummer. Zu diesen werden Nummern zufällig beigemischt, welche früher zum Festnetz gehörten, gekündigt wurde, nach einer gewissen Zeit aber wieder vergeben werden.

Die Nummernauswahl erfolgt über ein geschichtetes Zufallsverfahren. Die erste Schicht wird dabei durch die Sprachregionen beschrieben. Hierzu wird in einem ersten Schritt die Zahl der Interviews je Sprachregion festgelegt. Um korrekten Proportionen zu erhalten, orientieren wir uns an den offiziellen Zahlen für die Bevölkerungstärke der Sprachregionen (momentan) des Jahres 2000.

Damit alle Individuen die gleiche Chance haben, interviewt zu werden, wird innerhalb von Haushalten mit mehreren stimmberechtigten Personen eine weitere stimmberechtigte Person zufällig gezogen, welche als erste oder als letzte im Kalenderjahr Geburtstag hat.

Ziel der VOX-Analysen ist es, minimal 1000 stimmberechtigte Personen zu interviewen. Der statistische Fehlerbereich in diesem Fall beträgt bei $N=1000$ ± 3 Prozent, bei Segmentierungen der Basis etwas mehr. Genaueres kann dem Nomogramm im Anhang entnommen werden.

Bei der Planung der Stichprobe haben wir ein "oversampling" von 5 Prozent vorgenommen, um Ausfälle zu antizipieren, die sich beim Abschluss der Befragung ergeben.

Die Schweiz wird allerdings nicht als eine Einheit genommen, sondern jede Sprachregion bildet für die Stichprobenbildung eine solche.

Tabelle 1:
Verteilung der geplanten Interviews nach Sprachregionen für die VOX-Stichprobe

<i>Region</i>	<i>Anteil in %</i>	<i>Stichprobe minimal N =</i>	<i>Stichprobe maximal N =</i>
Ganze Schweiz	100	1000	1050
Deutschsprachige Schweiz	70	700	735
Französischsprachige Schweiz	24	240	252
Italienischsprachige Schweiz	6	60	63

Quelle: VOX

Auf eine Übergewichtung bevölkerungsschwächerer Sprachregionen wird aus Kostengründen verzichtet. Die Stichprobe in der italienischsprachigen Schweiz ist deshalb zu klein, um eigenständig analysiert zu werden.

Die so gebildeten Stichproben in jeder Sprachregion sind reine Zufallsstichproben für Telefonhaushalte. Diese stellen die zweite Schichtebene bei der Stichprobenbildung dar. Die Zugehörigkeit zur Grundgesamtheit muss dabei im Screening-Verfahren geklärt werden. Praktisch geschieht dies über das Einstiegsgespräch, wo geklärt wird, ob es sich um einen Privathaushalt handelt, indem mindestens eine Person stimmberechtigt ist. Ist dies minimal der Fall, wird das Interview mit dieser Person geführt. Sind dagegen mehrere stimmberechtigt, kommt ein weiterer Zufallsgenerator zum Zug. Befragt wird auf der individuellen Ebene innerhalb des Haushaltes jene Person, die als erste oder als letzte im Kalenderjahr Geburtstag hat. Dies garantiert, dass sich nicht Verzerrungen aufgrund der Gewohnheiten, das Telefon abzunehmen, die Personenauswahl bestimmen.

Da sich auf der individuellen Ebene aber unterschiedlich starke Probleme mit der Erreichbarkeit ergeben, fügen wir zur Verbesserung der Stichprobenqualität Maximalgrössen bei. Dieses Vorgehen darf nicht verwechselt werden mit jenem bei der Quotenstichprobe, bei der die BefragterInnen in der Auswahl der Individuen innerhalb der Quoten frei sind, während sie bei der VOX strikte von vorgegebenen und zufällig ermittelten Adressen ausgehen müssen.

Testhalber führen wir eine Parallelbefragung bei einer Zufallsauswahl von Handynummern durch. Der Test dient zu internen Zwecken der Methodenevaluierung. Er wird im Vox-Bericht nicht berücksichtigt, bis eindeutige Resultate vorliegen.

2.5. Die Gegenstände der aktuellen VOX-Analyse

Die VOX wendet die vorgängig gemachten Ausführungen auf die Entscheidung vom 29. November 2009 an.

Tabelle 2:
Themen und Ergebnisse der Volksabstimmungen vom 29. November 2009

<i>Thema</i>	<i>Beteiligung</i>	<i>Ja-Anteil</i>	<i>Stände-Ja</i>
Spezialfinanzierung Luftverkehr	49.5	65.0	23
VI „Verbot von Kriegsmaterial-Exporten“	52.7	31.8	0
VI „Gegen den Bau von Minaretten“	53.4	57.5	19.5

Quelle: www.admin.ch vorläufige amtliche Endergebnisse Stand 29. November 2009, Angaben in Prozent.

Bei den Argumenten haben wir die üblichen vorlagenspezifischen Anpassungen vorgenommen.

2.6. Die Datenerhebung mit NEBU

Die Datenerhebung erfolgt seit dem Jahr 2002 mit dem Webcati-System des gfs-Befragungsdienst. Seit Anfang 2007 wurde dieses Webcati-System auf das NEBU-System umgestellt. Die Umstellung auf Webcati ist eine Weiterentwicklung des dezentralen Telefonlabors zum virtuellen Telefonlabor.

Der Grundgedanke des Webcati ist, die bisherige computerunterstützte Telefonbefragung webgesteuert zu realisieren. Webcati bleibt eine cati-Erhebung und ist keine Online-Befragung.

Die Steuerung der Befragung im dezentralen Telefonlabor erfolgt vollständig via Internet, was die Kontrolle der Abläufe im dezentralen Befragungslabor erheblich verbessert. Der Informations- und Datenfluss zwischen dem Befragungsdienst und seiner Leitung einerseits, den BefragterInnen andererseits, geschieht nun vollständig über diesen Kanal. Dazu gehören namentlich Projektinformationen, Instruktionen, Stichprobenbildung, Adressmanagement, Fragebogenabfrage und Datentransfer. Die fortlaufende Supervision resp. Stichprobenkontrolle wird neuerdings auch auf diese Art und Weise abgewickelt.

Eingesetzt wird in unserem Befragungsdienst ein zentraler redundanter Server, wobei alle unsere BefragterInnen, die mit dem NEBU-System arbeiten, mit diesem via Internet verbunden sind. Gewährleistet ist der beschränkte Zugang, sodass missbräuchliche Datenverwendungen ausgeschlossen werden können.

Den für Studien wie die VOX zentralen Vorteil sehen wir in der Stichprobenrealisierung, die unmittelbarer gesteuert und automatisiert kontrolliert werden. Zudem erfolgt die Adresszuweisung nicht mehr nach BefragterInnen, sondern global, das heißt alle InterviewerInnen greifen laufend auf den gleichen noch nicht verwendeten Adresstock zurück. Die erhöhte Effizienz, die wir dadurch gewinnen, erlaubt es uns, den vorangegangenen recall-Faktor von 5 auf 7 zu erhöhen, ohne dass dadurch Kosten- oder Zeitbudget tangiert würden.

3. Die Realisierung der Befragung

3.1. Übersicht über den Projektablauf bei der aktuellen VOX

Die Arbeitsteilung beim vorliegenden Projekt entspricht der bisherigen im Rahmen der VOX-Analysen:

- Das Universitätsinstitut ist zuständig für den Fragebogen und die inhaltliche Berichterstattung bis und mit Vorabdruck.
- gfs.bern ist für die Koordination des Projektes, die gesamte Befragungsarbeit, die technische Berichterstattung, die Ergebnisdiffusion und die Umsetzung der VOX-Broschüre zuständig.

Die Projektabwicklung kann anhand der beigefügten Terminplanung verfolgt werden. Der konkrete Ablauf verläuft bisher in der vorgesehenen Terminierung.

Planung von Ablauf, Terminen und Zuständigkeiten für die VOX vom 29. November 2009:

<i>Datum (2009)</i>	<i>Tätigkeit</i>	<i>zuständig</i>
<i>Fragebogenkonzeption</i>		
03.11.2009	Beginn Redaktion Fragebogen	UNI BERN, LGO
11.11.2009	Abschluss Fragebogen	UNI BERN, LKO/CL
<i>Studienprogrammierung</i>		
18.11.2009	Beginn Programmierung	STO
19.11.2009	Abschluss Programmierung	STO
24.11.2009	Testlauf	GU/RV
30.11.2009	Letzte Korrekturmöglichkeit	LKO/ RV /CL
<i>Befragungsarbeit</i>		
30.11.2009	Beginn Befragung	GU/ RV
07.12.2009	Codebuch	STO
12.12.2009	Ende Befragung	GU/ RV
14.12.2009	Abschluss Codierung offene Fragen / Datentransformation	RV
15.12.2009	Datenplausibilisierung, Savfile	LKO/STO
15.12.2009	Abgabe Feldbericht	GU
<i>Technische Berichterstattung</i>		
16.12.2009	Abschluss technischer Bericht	STO/LGO/CL
<i>Inhaltliche Berichterstattung</i>		
17.12.2009	Beginn Berichterstattung	UNI BERN
13.01.2010	Abschluss Berichterstattung	UNI BERN
<i>Publikation Vorbericht</i>		
22.01.2010	Publikation Vorbericht	UNI BERN, LGO

Quelle: VOX vom 29. November 2009

3.2. Der Befragungsablauf

In der vorgesehenen Zeit von 14 Tagen nach der Abstimmung realisierten wir alle geplanten Interviews. Dabei wurden am Sonntag der Abstimmung keine Interviews gemacht.

Tabelle 3:
Die Befragungstage bei der VOX vom 29. November 2009

Datum	Häufigkeit nach Tagen Angaben in %	Wochen Angaben in %
1. Woche		31.4
1. Tag		
2. Tag		
3. Tag	12.7	
4. Tag	9.2	
5. Tag	9.3	
6. Tag	0.2	
7. Tag		
2. Woche		68.6
1. Tag	1.1	
2. Tag	12.2	
3. Tag	16.0	
4. Tag	13.9	
5. Tag	15.7	
6. Tag	9.7	
7. Tag		

Quelle: VOX vom 29. November 2009

Der Vorteil eines dezentralen Befragungslabors besteht vor allem in der Vergrößerung des Befragungstermins im Tagesablauf. Dies wirkt sich erfahrungsgemäss vorteilhaft auf die Befragung älterer Personen aus, die in den klassischen Zeiten der zentralen Telefonlabors (zwischen 17 und 21 Uhr) nur schwer zu interviewen sind. In der aktuellen VOX-Befragung haben wir 17.9 Prozent der Interviews in der klassischen Befragungszeit realisiert. Weit mehr als die Hälfte der Interviews, nämlich 82.1 Prozent, fanden früher statt.

Tabelle 4:
Die Befragungszeitpunkte im Tagesablauf bei der VOX vom 29. November 2009

Anrufzeit	Häufigkeit in %
7 bis 8 Uhr	0.1
8 bis 9 Uhr	2.2
9 bis 10 Uhr	9.8
10 bis 11 Uhr	15.9
11 bis 12 Uhr	6.8
12 bis 13 Uhr	2.9
13 bis 14 Uhr	13.7
14 bis 15 Uhr	11.3
15 bis 16 Uhr	10.4
16 bis 17 Uhr	9.0
<i>Klassische Befragungszeit in zentralen Labors</i>	
17 bis 18 Uhr	7.2
18 bis 19 Uhr	6.3
19 bis 20 Uhr	3.8
20 bis 21 Uhr	0.6
21 bis 22 Uhr	

Quelle: VOX vom 29. November 2009

Die mittlere Befragungsdauer beträgt in der vorliegenden VOX-Analyse 26.7 Minuten, bei einer Standardabweichung von 9.8 Minuten. Die konkrete Verteilung sieht wie folgt aus.

**Tabelle 5:
Die Befragungsdauer der Interviews für die VOX vom 29. November 2009**

<i>Dauer</i>	<i>Häufigkeit in %</i>
bis 14 Minuten	8.0
bis 17 Minuten	10.3
bis 20 Minuten	12.5
bis 23 Minuten	13.3
bis 26 Minuten	17.2
bis 29 Minuten	12.9
bis 32 Minuten	8.5
bis 35 Minuten	5.8
bis 38 Minuten	3.8
über 38 Minuten	7.7
Mittel	26.7 Minuten
Standardabweichung	9.8 Minuten

Quelle: VOX vom 29. November 2009

Damit sollten sich im vorliegenden Datensatz keine Verzerrungen durch zu lange Interviewdauer abzeichnen.

3.3. Die BefragerInnen und ihre Supervision

Die 74 für die Erhebungsarbeit ausgewählten Personen gehören zum Stamm unserer rund 110 BefragerInnen für telefonische Erhebungen. Sie verrichten die telefonische Befragungsarbeit von zuhause aus, können aber über eine zweite Telefonleitung supervisiert werden, wobei weder die BefragerInnen noch die befragten Personen dies merken. Die Befragten und die BefragerInnen werden gemäss SMS-Branchenvorschriften auf diese Kontrollmöglichkeit hingewiesen.

Die ausgesuchten Personen, mit denen wir bei Telefonbefragungen regelmässig arbeiten, haben wir mittels eines Mailings über den Zweck und das Vorgehen bei der Untersuchung instruiert. Neue Personen erhalten durch den Feldchef oder eine Stellvertretung eine direkte Instruktion und Betreuung.

Im Schnitt realisierte damit jede(r) InterviewerIn rund 14 Interviews. Dies hat sich als sinnvolle Grösse erwiesen, bei welcher der denkbare Einfluss der BefragerInnen und die Effizienz der Projektabwicklung im Gleichgewicht gehalten werden können.

Alle Interviews werden nachträglich bewertet. Diese Bewertung fliesst in die Beurteilung der Arbeit ein, die eine Komponente der Entlohnung darstellt. Dies optimiert das Interesse der BefragerInnen, eine qualitativ gute Arbeit abzuliefern. Die Kontrollen während den Interviews erfolgen durch den Feldchef resp. seinen Stellvertreter. Es ergaben sich keine nennenswerten inhaltlichen Probleme.

3.4. Die Ausschöpfungsquote

Die korrekte Bildung von Zufallsstichproben hat in der Praxis verschiedene Probleme. Es lassen sich 5 Arten von Schwierigkeiten unterscheiden:

- Probleme mit den Ursprungsadressen,
- Probleme mit der Erreichbarkeit,
- Probleme mit der Überrepräsentanz,
- Probleme mit der Kooperationsbereitschaft,
- Probleme mit der Datenqualität.

In den früheren technischen Bericht haben wir jeweils ausführlich darüber berichtet. Seit dem Jahr 2007 führen wir die VOX-Analysen via NEBU durch, und dabei ist auch die Adressselektionsweise verändert worden. Deshalb ergeben sich teilweise neue Einschätzungen bezüglich der Verweigerungsquote.

Generell kann man festhalten: Die Stichprobenbildung ist die gleiche, aber die Arbeit der BefragterInnen kann jetzt lückenlos kontrolliert werden. Erhöht wurde vor allem der Recall, womit auch die zustande gekommenen Kontakte steigen. Es sinkt damit aber auch die Kooperationsbereitschaft. Beides ist nicht in erheblichem Masse der Fall, aber es beeinflusst die bisherigen Erkenntnisse.

Bei den relevanten Kooperationsproblemen ist besonders das Interesse am Thema der Befragung von Belang. Zudem wirkt sich die Länge des Interviews auf die Nicht-Teilnahme an Umfragen aus.

Tabelle 6:

Übersicht über die verwendeten und nicht verwendeten Adressen in der Stichprobe VOX vom 29. November 2009

Grund	N =	
Ursprungsadressen Total	7957	
1. Ausfalltyp: Ursprungsfehler	2283	
2. Ausfalltyp: Kontaktprobleme	1501	
3. Ausfalltyp: Probleme mit der Übervertretung	715	
4. Ausfalltyp: Kooperationsprobleme	2449	
5. Ausfalltyp: Qualitätsprobleme	1	
Verwendbare Interviews		1008

Quelle: VOX vom 29. November 2009

Die Verweigerungsquote berechnet sich als Verhältnis der verwendbaren Interviews zu den Adressen, die unter Einschluss der Probleme mit der Kooperation nötig waren, um die gewünschte Stichprobe zu erhalten. Sie beträgt im aktuellen Fall 70.8 Prozent. Mit anderen Worten konnten wir 29.2 Prozent der kontaktierten Personen für ein Interview gewinnen. Dies ist eine für Nachanalysen zu Urnengängen durchschnittliche Verweigerungsquote. Im Vergleich handelt es sich in der Berechnung um die üblichste Verweigerungsquote. Sie wird wie folgt berechnet:

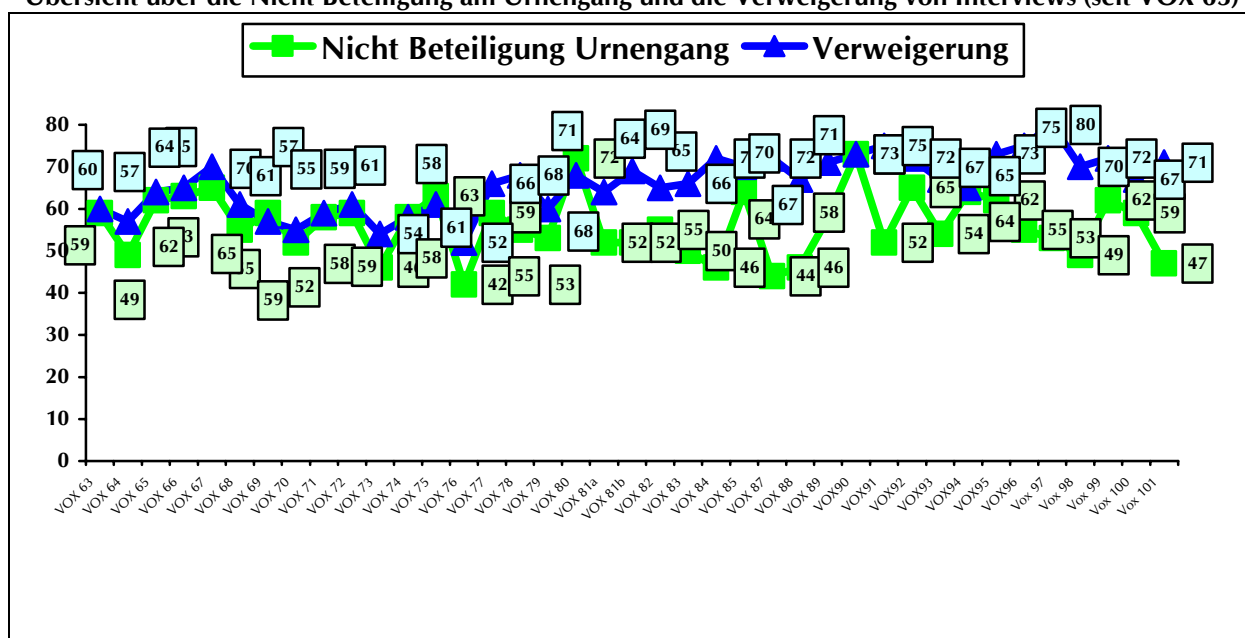
$$\text{Verweigerungsquote} = 100 - (\text{verwendbare I.} / (\text{verwendbare I.} + \text{verweigerter I.}) * 100)$$

Wie in der Praxis üblich handelt es sich um einen eher optimistischen Wert für die Ausschöpfungsquote. Ein pessimistischer kann bestimmt werden, wenn auch die anderen Quellen miteinbezogen werden, bei denen Auswirkungen auf die Repräsentanz nicht ausgeschlossen werden können (d.h. alle Gründe ausser den Ursprungsproblemen).

Allerdings wird immer fraglicher, ob ein direkter Zusammenhang zwischen Stichprobenqualität und Verweigerungsquote besteht. Die klassische Auffassung besagt, dass die Qualität linear abnimmt mit der Zunahme der Verweigerung. Neuere Untersuchungen zeigen nun aber, dass diese Annahme nicht bestätigt werden kann¹. Der Grund hierfür besteht darin, dass nur dann ein Zusammenhang angenommen werden kann, wenn die Verweigerung nicht zufällig erfolgt, sondern entlang eines oder mehrerer Kriterien geschieht. In unseren Untersuchungen ist der plausibelste Zusammenhang beim Interesse an den Abstimmungen, der sowohl die Teilnahme am "Urnengang" als auch an Befragungen hierzu steuert.

In der Tat bestätigt sich der Zusammenhang zwischen der Nicht-Beteiligung an der Volksabstimmung und der Verweigerungsquote. Je höher jene ist, desto eher gilt, dass auch wir bei unserer Stichprobenbildung vermehrt Probleme mit der Rekrutierung von Befragten haben. Die Entwicklung von der VOX 79 zu der VOX 99 vom 29. November 2009 folgte nicht dieser allgemeinen Regel.

Grafik 1:
Übersicht über die Nicht-Beteiligung am Urnengang und die Verweigerung von Interviews (seit VOX 63)



Quelle: VOX-Datenbank (seit VOX 63)

Seit 2004 kommen möglicherweise weitere Probleme hinzu. Sie sind aber nicht systematischer Natur, da die Abweichungen eher fallweise wieder grösser sind. Das ist auch diesmal der Fall, möglicherweise wegen der kritischen Diskussion über Umfragen in der Öffentlichkeit während der Befragungszeit.

¹ Achim Koch: "Wenn mehr nicht gleichbedeutend mit besser ist. Ausschöpfungsquoten und Stichprobenverzerrungen in allgemeinen Bevölkerungsumfragen", in: ZUMA-Nachrichten, 42 Jg., 22. Mai 1998.

3.5. Die Datenbereinigung

Alle Angaben zur konkreten Person und Ort haben wir an dieser Stelle aus Gründen des Datenschutzes vernichtet. Die gesäuberte Datenversion wird unter der Bezeichnung VOX101_uni.sav gespeichert. Neu ab VOX84 kann das gfs.bern auf Wunsch noch einen zweiten Datensatz liefern. Dieser Datensatz wurde mit ausgewählten Aggregatdaten erweitert und trägt die Bezeichnung VOX101_uniplus.sav.

Die Erweiterung dient der Analyse von Antworten aufgrund des Konfessionskontextes.

4. Rückschlüsse auf die Repräsentativität der erklärenden Variablen

4.1. Die generellen Erfahrungen und Regeln

Auswertungen von Untergruppen von mindestens 50 sind unter Berücksichtigung des erhöhten Stichprobenfehlers zulässig. Fallzahlen von 30 bis 50 Befragten sind zur Not zulässig, wenn entsprechende Angaben in Klammer gesetzt werden. Kleinere Untergruppen dürfen nicht ausgewiesen werden.

Die Erfahrung mit telefonischen Zufallsstichproben lehrt, bei der Repräsentativität von drei Graden auszugehen:

- Hoch ist die Repräsentativität von Stichproben, die nach der oben beschriebenen Art gebildet werden, in der regionalen Hinsicht.
- Etwas eingeschränkt ist die Repräsentativität bezüglich der Haushaltsstruktur. Dies hat vor allem mit der Erreichbarkeit zu tun.
- Dank den Kontrollen für Geschlecht und Alter sind die üblichen Verzerrungen in dieser Hinsicht indessen gering.

In der Folge klären wir ausgewählte Aspekte zu diesen Annahmen ab.

4.2. Angaben zu regionalen Merkmalen

Die Übereinstimmungen der regionalen Verteilungen in unserer Stichprobe und in der Grundgesamtheit sind weitgehend hoch. Dies gilt ausdrücklich nicht nur für die gesetzten Verteilungen entlang der Sprachzugehörigkeit, sondern generell. Die Abweichung der Verteilungen nach Kantonen differiert im Mittel deutlich unter 2 Prozent.

Tabelle 7:
Übersicht über die regionalen Merkmale in der Stichprobe VOX vom 29. November 2009

Merkmal	effektiv in %	Vorgabe in %	effektiv reali- siert in %	Abweichung
<i>Sprachregionen</i>				
• Deutschsprachige Schweiz	70	70	69.8	-0.2
• Französischsprachige Schweiz	24	24	24.2	+0.2
• Italienischsprachige Schweiz	6	6	6.0	+/-0.0
<i>Siedlungsart</i>				
• Kernstädte	27	-	25.4	-1.6
• Agglomerationen	39	-	40.5	+1.5
• Einzelne Kleinstädte	2	-	1.3	-0.7
• Landgemeinden	32	-	32.8	+0.8
<i>Kantone</i>				
▣ ZH	17	-	16.6	-0.4
▣ BE	14	-	13.2	-0.8
▣ LU	5	-	3.7	-1.3

□ UR	1	-	0.5	-0.5
□ SZ	2	-	1.9	-0.1
□ OW	1	-	0.3	-0.7
□ NW	1	-	0.4	-0.6
□ GL	1	-	0.1	-0.9
□ ZG	1	-	1.2	+0.2
□ FR	3	-	3.4	+0.4
□ SO	4	-	3.2	-0.8
□ BS	3	-	2.8	-0.2
□ BL	3	-	3.2	+0.2
□ SH	1	-	1.2	+0.2
□ AR	1	-	1.1	+0.1
□ AI	1	-	0.3	-0.7
□ SG	6	-	5.8	-0.2
□ GR	3	-	2.0	-1.0
□ AG	8	-	9.2	+1.2
□ TG	3	-	3.0	+/-0.0
□ TI	4	-	5.8	+1.8
□ VD	9	-	9.6	+0.6
□ VS	4	-	3.4	-0.6
□ NE	2	-	3.4	+1.4
□ GE	4	-	3.9	-0.1
□ JU	1	-	1.2	+0.2

Quelle: BfS und VOX vom 29. November 2009 (N = 1008)

Damit liegt keine Abweichung ausserhalb des zulässigen Stichprobenfehlers.

4.3. Angaben zu demografischen Merkmalen

Dank den Kontrollvorgaben bezüglich des Alters und des Geschlechts können die üblichen Verzerrungen in Telefonstichproben auf ein Minimum reduziert werden.

Tabelle 8:
Übersicht über die kontrollierten demografischen Merkmale in der Stichprobe VOX vom 29. November 2009

Merkmal	effektiv ² 2000 in %	Vorgabe VOX vom 29. November 2009 in %	erreicht VOX vom 29. November 2009 in %	Differenz zu Vorgabe	Differenz zu effektiv
<i>Geschlecht</i>					
• Männer	47	50	50.0	+/-0.0	+ 3.0
• Frauen	53	50	50.0	+/-0.0	-3.0
<i>Alter</i>					
• 18 – 40 Jahre	36	36	35.0	-1.0	-1.0
• 41 – 65 Jahre	42	42	44.9	+ 2.9	+ 2.9
• 66 Jahre und mehr	22	22	20.0	-2.0	-2.0

Quelle: VOX vom 29. November 2009, N = 1008

Damit liegt nur die Abweichung bei den 41-65-jährigen (+ 2.9) ausserhalb des zulässigen Stichprobenfehlers. Neue Basis der Berechnung: SchweizerInnen gemäss Volkszählung 2000.

Von der Ausgangslage her ist damit die Repräsentativität der Befragung gewährleistet.

² Basis: Statistisches Jahrbuch, Volkszählung 2000, Schweizerinnen in 1000: 3017.1 / Schweizer in 1000: 2762.6. Altersverteilung: Neu nur noch Schweizerinnen und Schweizer.

4.4. Angaben zu den Parteihängerschaften

Die Frage der Parteibindung wird in den VOX-Analysen mit dem Konzept der Parteihängerschaft umgesetzt. Diese definiert sich über die mehr als momentane Beziehung einer Person zu einer Partei, die nicht zwingend mit dem Wählen gleich gesetzt sein muss. Einmal kann man als AnhängerIn gelten, auch wenn keine Wahl ansteht oder wenn man an Wahlen und Abstimmungen nicht teilnimmt. Sodann kann das Wählen auch stark traditionsorientiert sein und ohne weitere (affektive) Bindung erfolgen. Faktisch ist die Parteihängerschaft meist eine kleinere Gruppe als die Wählerschaft, aber eine grössere als die Mitgliedschaft.

Zu den Vorteilen des Konzepts zählt, dass es zwischen parteigebundenen und ungebundenen BürgerInnen unterscheidet, weil diese in der Regel auch eine differente Meinungsbildung kennen. Dies gilt namentlich dann, wenn es sich um Themen handelt, die zwischen meinungsbildenden Elite einerseits und Bevölkerung andererseits polarisieren, das heisst Elite/Basis-Probleme bestehen.

Zu den Nachteilen dieser Vorgehensweise zählt eine gewisse Inkonsistenz. Stärker noch als beim erinnerten Wahlverhalten definieren situative Momente die Bekundung von aktuellen Parteibindungen im Sinne der Parteihängerschaft mit. Dies führt zu einer gewissen Variabilität der Antworten auf die Frage nach der Parteibindung. Erschwerend kommt hinzu, dass die Fallzahlen recht gering sind, das heisst auch kleine Abweichungen in der Nennhäufigkeit recht grosse Auswirkungen haben können.

Konkret liegt die Zahl für die ausgewiesenen Parteihängerschaften häufig um 100 Personen, gelegentlich auch darunter. Gemäss der Praxis innerhalb der VOX-Forschungsgemeinschaft werden entsprechende Angaben gemacht, wenn die Basiszahl mindestens 50 beträgt. Dies ist, wenn man sich auf die Teilnehmenden bezieht, zwischenzeitlich bei der CVP nicht mehr der Fall.

Tabelle 9:
Veränderung der Parteibindung seit 12. März 2000. Angaben in Prozent

VOX		70	72	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	87
Partei	SP	12.1	11.9	10.9	14.1	12.9	12.9	17.1	15.7	15.7	16.3	17.1	19.5	18.9	20.1	16.7
	CVP	6.4	5.3	5.6	6.5	5.1	5.1	4.9	6.1	6.1	5.1	5.0	5.6	4.3	5.6	5.9
	FDP	9.9	9.2	8.1	8.4	8.2	8.7	9.0	9.4	9.4	8.9	7.2	10.2	9.1	10.2	10.3
	SVP	7.7	9.4	8.8	11.2	10.4	9.8	11.9	11.6	11.6	10.0	14.8	13.2	13.0	11.8	15.3
	And	5.5	5.7	3.9	3.9	5.0	3.8	5.0	4.9	4.9	4.4	5.8	5.5	5.6	6.4	4.7

VOX		88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101
Partei	SP	16.4	17.8	18.9	16.6	15.1	16.2	17.3	15.9	16.3	12.0	14.8	15.8	16.1	15.8
	CVP	5.8	7.9	7.4	6.3	7.1	8.9	8.4	8.6	7.7	6.6	8.1	6.6	8.4	7.6
	FDP ³	8.7	7.8	9.1	8.8	9.7	12.0	11.2	7.3	12.8	11.3	10.4	11.3	14.7	13.1
	SVP	16.5	11.3	12.1	11.7	14.2	10.6	11.7	16.6	13.5	13.3	11.7	13.4	12.7	13.0
	And	7.1	8.7	6.7	6.8	6.3	7.7	8.4	10.5	12.1	10.9	9.8	9.8	8.2	9.4

Quelle: VOX-Datenbank, ungewichtet

³ Ab Vox99 handelt es sich bei der FDP um "FDP.Die Liberalen".

5. Rückschlüsse zur Repräsentativität der abhängigen Variablen

5.1. Die bisherigen Erfahrungen

Die bisherigen Erfahrungen zur Repräsentativität von abhängigen Variablen in der VOX-Stichprobe verweisen auf die Unterscheidung zwischen Involvierung und Orientierung:

- Variablen, welche auf der Dimension der "Involvierung" ins politische Geschehen resp. in der Kampagne liegen, sind wegen den Kooperationsproblemen verzerrt. Sie kennen in der Regel eine Übervertretung aktiverer BürgerInnen. Dies gilt namentlich für die Teilnahme.
- Variablen, welche auf der Dimension der "Orientierung" im politischen Geschehen liegen, sind in der Regel zutreffend. Verzerrungen ausserhalb des Stichprobenfehlers sind in der Regel auf die punktuelle Verweigerung von einzelnen Angaben zurückzuführen. Dies trifft bei der Stimmabgabe namentlich auf die "Nein"-Angaben zu.

5.2. Angaben zur Stimmbeteiligung

Die Frage der Beteiligung gehört zur Involvierung.

Die Stimmbeteiligung in der Stichprobe beträgt zunächst 71.6 Prozent. Damit weicht sie um rund 18 Prozentpunkte von der effektiven ab. Dies entspricht in etwa der gängigen Verzerrung im Stimmverhalten der VOX.

Die zentrale Erklärung für die generelle Abweichung der Beteiligungsfrage greift auf den Gedanken zurück, den wir bei den Kooperationsproblemen entwickelt haben. Demnach lassen sich Personen, welche an der Sache wenig interessiert sind, nur in geringerem Masse interviewen. In erhöhtem Masse gilt dies bei langen Interviews (am Telefon erfahrungsgemäss alles über 15-20 Minuten). Ganz speziell trifft dies für Personen zu, die aus Desinteresse an der Sache an der Abstimmung nicht teilgenommen haben. Sie werden in der Statistik der Nicht-Beteiligten formal erfasst, sind aber in unserer Erhebung nur unterdurchschnittlich repräsentiert.

Tabelle 10:
Effektive und ermittelte Beteiligung bei der VOX vom 29. November 2009

<i>Stimmabgabe gemäss Annahme</i>	<i>Effektive Stimmbeteiligung in %</i>	<i>Ermittelt in %</i>	<i>Abweichung</i>
Spezialfinanzierung Luftverkehr	49.5	71.6	+ 22.1
VI „Verbot von Kriegsmaterial-Exporten“	52.7	71.6	+ 18.9
VI „Gegen den Bau von Minaretten“	53.4	71.6	+ 18.2

Quelle: www.admin.ch vorläufige amtliche Endergebnisse Stand 29. November 2009 und VOX vom 29. November 2009

5.3. Angaben zum Stimmverhalten

Die Frage des Stimmverhaltens gehört zu den Orientierungen.

Tabelle 11:
Effektive und ermittelte Stimmenverhältnisse bei der VOX vom 29. November 2009 gemäss Annahme 1 (materielle Bekundungen)

Stimmabgabe gemäss Annahme 1	Effektive Ja-Anteile in %	Ermittelt in %	Abweichung
Spezialfinanzierung Luftverkehr	65.0	73.1	+ 8.1
VI „Verbot von Kriegsmaterial-Exporten“	31.8	41.4	+ 9.6
VI „Gegen den Bau von Minaretten“	57.5	48.5	-9.0
Schnitt			8.9

Quelle: www.admin.ch vorläufige amtliche Endergebnisse Stand 29. November 2009 und VOX vom 29. November 2009

Keines der beiden Anpassungsverfahren führt dazu, dass wir Abweichungen innerhalb des Stichprobenfehlers haben.

Tabelle 12:
Effektive und ermittelte Beteiligung bzw. Stimmenverhältnisse bei der VOX vom 29. November 2009 gemäss Annahme 2 (inkl. Weiss nicht / Antwortverweigerung)

Stimmabgabe gemäss Annahme 2	Effektive Ja-Anteile in %	Ermittelt in %	Abweichung	Effektive Nein-Anteile in %	Ermittelt in %	Abweichung
Spezialfinanzierung Luftverkehr	65.0	54.3	-10.7	35.0	19.9	-15.1
VI „Verbot von Kriegsmaterial-Exporten“	31.8	38.0	+ 6.2	68.2	53.7	-14.5
VI „Gegen den Bau von Minaretten“	57.5	45.7	-11.8	42.5	48.6	+ 6.1
Schnitt			9.3			11.9

Quelle: www.admin.ch vorläufige amtliche Endergebnisse Stand 29. November 2009 und VOX vom 29. November 2009

Methode 1 ist eher besser als Methode 2. Baut man darauf auf, und berücksichtigt man die Abweichung je Vorlage und Sprachregion ergibt sich das den VOX-Analysen übliche Gewichtungsmodell.

	DCH Effektiv Ja	DCH Erhoben Ja	DCH Abweichung	FCH Effektiv Ja	FCH Erhoben Ja	FCH Abweichung	ICH Effektiv Ja	ICH Erhoben Ja	ICH Abweichung
Luftverkehr	65.5	71.5	6.0	63.7	77.2	13.5	63.3	78.3	15.0
			+/-4.4			+/-8.1			+/-20.1
Kriegsmaterial	29.4	38.4	8.8	38.0	48.0	10.0	37.6	52.0	14.4
			+/-4.1			+/-7.8			+/-19.4
Minarette	59.6	50.0	9.6	49.3	42.9	6.4	68.1	55.6	12.5
			+/-4.5			+/-7.9			+/-18.0

Weil die genauen Auswertungen pro Gemeinde zum Zeitpunkt der Datenaufbereitung nicht verfügbar sind, rechnen wir die effektiven kantonalen Ergebnisse nach den Verhältnissen der abgegebenen Stimmen pro Kanton aus. Dabei gelten im vorliegenden Näherungsmodell die Kantone Wallis und Freiburg gemeinsam mit Jura, Genf, Neuenburg und Waadt als französischsprachige Kantone. Der Tessin bildet die italienischsprachige Region. Sämtliche übrigen Kantone rechnen wir der deutschsprachigen Region zu.

Diese Annäherung zeigt zunächst, dass die Abweichungen von der Teil-Stichprobengrösse abhängig sind. Je kleiner sie ist, desto grösser ist die Abweichung. Diese ist in der italienischsprachigen Schweiz am grössten, in der deutschsprachigen am kleinsten.

Alle Abweichung in der italienischsprachigen Schweiz sind im Stichprobefehler und damit höchstwahrscheinlich durch die Stichprobengrösse bedingt. In der Romandie liegen zwei Abweichungen ausserhalb, jene zu den Minaretten aber innerhalb. In der deutschsprachigen Schweiz schliesslich liegen alle drei Abweichungen ausserhalb des Stichprobenfehlers, bei der Minarett-Initiative am höchsten.

5.4. Gewichtungsfaktoren

Wie seit der VOX70 üblich korrigieren wir die systematischen Fehler beim ermittelten Abstimmungsergebnis mittels Gewichtungsfaktoren nach Vorlage und Sprachregion. Das ist bei den Gewichtungsfaktoren gew1011, gew1012 und gew1013 der Fall.

Wir empfehlen, sämtliche Auswertungen pro Vorlage wie in den VOX-Analysen zwischenzeitlich nur mit diesem Gewichtungsfaktor vorzunehmen.

Für die Auswertungen der Teilnahme verweisen wir auf die Variable gewteil, welche nur die Teilnahme ins richtige Verhältnis gewichtet, nicht aber die Stimmverhältnisse.

Alle Gewichtungsvariablen sind im Datensatz unter dem entsprechenden Kürzel abgelegt.

6. VOX-Plus

Im Rahmen des VOX-Weiterbildungsseminars im Jahr 2004 wurden im Rahmen der VOX-Partnerschaft die VOX-Plus diskutiert. Grundidee ist es, Kontextvariablen (wie zum Beispiel die Agglomeration) in den VOX-Datensatz einzubinden, um so gleichzeitig individuelle wie Kontextmerkmale prüfen zu können.

Wegen der Vielzahl möglicher Variablen soll thesengeleitet vorgegangen werden, wobei die Universitäten gemeinsam mit gfs.bern die Hypothesen formulieren und entsprechend Variablen im Datensatz ergänzen. Die Variablen liegen entweder als Dummy-Variablen vor, jedoch werden sie nach statistischen Überlegungen gruppiert, so dass sowohl eine gruppierte als auch eine nicht-recodierte Form der Variablen vorliegt.

Auf Wunsch der Universität Bern wurden dem Datensatz (vox101_uniplus.sav) die Kontextvariablen „Protestantisch %“, „Katholisch %“, „Jüdische Glaubensgemeinschaft %“, „islamische Gemeinschaften %“ und „keine Religionszugehörigkeit %“ dem Datensatz hinzugefügt. Die Kontextvariablen basieren auf der Volkszählung 2000. Da seit dem einige Gemeinden fusioniert haben und es sich hier um Prozentwerte handelt, fehlen im vox101_uniplus.sav drei Fälle, bzw. 1005 von 1008 Fällen konnte eine Kontextvariable zugeordnet werden.

7. VOX-Trend

Im Auftrag der Bundeskanzlei erarbeiten wir jährlich den VOX-Trend, der auf der Website von gfs.bern aufgeschaltet wird. Die Auswertungen für die Legislatur 03/07 sowie der bisherigen Abstimmungen der laufenden Legislaturperiode sind zwischenzeitlich gemacht. Diesen Auswertungen liegen ein inhaltlicher Bericht, eine Präsentation sowie eine umfangreiche technische Dokumentation bei. Der Jahresbericht 2008 wird nach der Erstellung des Vox-Berichtes zur Abstimmung vom 29. November 2009 fertig gestellt.

Zu rein informativen Zwecken legen wir den auswertenden Instituten jeweils einige Tage nach der Auslieferung der Daten auch eine aktualisierte, jedoch nicht kommentierte Version der VOX-Trend Grafiken bei. Damit können systematisch Veränderungen des Umfeldes und Klimaeinflüsse überprüft werden. Auf Wunsch können diese Grafiken auch in die VOX-Büchlein integriert werden.

Für die technischen Details verweisen wir auf den technischen Bericht zur Legislatur. Die Auswertungen wurden nach den gleichen Prinzipien vorgenommen.

Hauptsite: www.gfsbern.ch/vox-trend/index.php

8. Bilanz

Die Bilanz der technischen Abklärungen zu den Zielsetzungen der VOX vom 29. November 2009 kann wie folgt gezogen werden: Ziel Nummer 1 war es, das Abstimmungsverhalten bei der Volksabstimmung vom 29. November 2009 aufgrund einer repräsentativen Stichprobe analysieren zu können. Bezüglich der Stichprobenstruktur ergeben sich keine Probleme, die Randdaten zur Struktur der befragten Population stimmen mit der Grundgesamtheit überein. Auch hier muss aber die gewohnte Übervertretung der Teilnehmenden mit den dargestellten Relativierungen erwähnt werden. Bei der materiellen Stimmabgabe gibt es Abweichung im bekannten Rahmen.

Nicht ganz ausschliessen können wir, dass die umfragen-kritische Diskussion nach der Abstimmung die VOX-Ergebnisse beeinflusst hat. Die Kooperierenden äusserten sich frei, für das Interesse an der Abstimmung hatten wir aber mehr Kooperationsprobleme als erwartbar. Da die Abweichungen in der deutschsprachigen Schweiz ausserhalb des Stichprobenfehlers liegen, sind Abweichungen durch Nicht-Teilnahme an der Umfrage nicht auszuschliessen.

Wir empfehlen entsprechende Auswertungen gemäss der Praxis nur mit dem vorgeschlagenen Gewichtungsfaktor zu machen. Dieser berücksichtigt vorlagenspezifische Abweichungen nach Sprachregionen.

Wir empfehlen weiter, die neuen Möglichkeiten, die sich auf Umweltfaktoren beziehen zu berücksichtigen. Wie sich die allgemeinen Indikatoren verändern, zeigen die neben dem technischen Bericht erhältlichen aktualisierten Grafiken aus dem VOX-Trend-Projekt.

9. Anhang

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Verteilung der geplanten Interviews nach Sprachregionen für die VOX-Stichprobe.....	10
Tabelle 2:	Themen und Ergebnisse der Volksabstimmungen vom 29. November 2009	10
Tabelle 3:	Die Befragungstage bei der VOX vom 29. November 2009	13
Tabelle 4:	Die Befragungszeitpunkte im Tagesablauf bei der VOX vom 29. November 2009.....	13
Tabelle 5:	Die Befragungsdauer der Interviews für die VOX vom 29. November 2009.....	14
Tabelle 6:	Übersicht über die verwendeten und nicht verwendbaren Adressen in der Stichprobe	15
Tabelle 7:	Übersicht über die regionalen Merkmale in der Stichprobe VOX vom 29. November 2009	18
Tabelle 8:	Übersicht über die kontrollierten demografischen Merkmale in der Stichprobe VOX vom 29. November 2009.....	19
Tabelle 9:	Veränderung der Parteibindung seit 12. März 2000. Angaben in Prozent	20
Tabelle 10:	Effektive und ermittelte Beteiligung bei der VOX vom 29. November 2009.....	21
Tabelle 11:	Effektive und ermittelte Stimmenverhältnisse bei der VOX vom 29. November 2009 gemäss Annahme 1 (materielle Bekundungen).....	22
Tabelle 12:	Effektive und ermittelte Beteiligung bzw. Stimmenverhältnisse bei der VOX vom 29. November 2009 gemäss Annahme 2 (inkl. Weiss nicht / Antwortverweigerung).....	22

Grafikverzeichnis

Grafik 1:	Übersicht über die Nicht-Beteiligung am Urnengang und die Verweigerung von Interviews	16
-----------	--	----

A1. Das gfs.bern - Forschungsteam

[Identität]



CLAUDE LONGCHAMP

Politikwissenschaftler,
Institutsleiter, Verwaltungsrat
Schwerpunkte: Abstimmungen, Wahlen,
Parteien, Europäische Integration,
Technologiepolitik, politische Kultur und
politische Kommunikation, Geschichte und
Methoden der Demoskopie.

[Identität]



LUKAS GOLDER

Politikwissenschaftler, Mitglied der
Geschäftsleitung, Senior-Projektleiter.
Schwerpunkte: Integrierte Kommunikations-
und Kampagnenanalysen, Medienwirkungs-
analysen, Abstimmungen, Wahlen, E-
Government.

[Identität]



STEFAN AGOSTI

Politikwissenschaftler, Junior-Projektleiter.
Schwerpunkte: Analyse politischer Themen
und Issues, Ad-hoc-Studien,
Qualitativmethoden, Gesellschaftsthemen, E-
Government, E-Health, Abstimmungen und
Wahlen.

[Identität]



STEPHAN TSCHÖPE

Datenanalytiker/Programmierer.
Schwerpunkte: Komplexe Datenanalytik,
EDV- und Befragungsprogrammierungen,
Hochrechnungen, Parteienbarometer,
Visualisierung.

[Identität]



ANDREAS STETTLER

Datenanalytiker/Programmierer.
Schwerpunkte: Web-Services, Web-
Applikationen, Datenbanken, Datenanalyse,
Visualisierung.

[Identität]



JONAS KOCHER

Projektassistent.
Schwerpunkte: Statistische Datenanalyse,
Medienanalysen, Visualisierung.

A2. Das Codebuch

[titel]

Codebuch Vox vom 29. November 2009

Vox101

Stephan Tschöpe

Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an Stephan Tschöpe
(031/311 08 06)

Bern, Dezember 2009

a32a Können sie mir sagen, was der INHALT der Spezialfinanzierung Luftverkehr war?

10 Allgemeines

- 11 allgemeine positive Aussagen (z.B. war dafür, hat Vorteile)
- 12 allgemeine negative Aussagen (z.B. war dagegen, hat Nachteile)

19 Anderes zu Allgemeines

20 Finanzielle Aspekte

- 21 Umverteilung Flugbenzinsteuern/Neuregelung der Verwendung von Flugbenzinsteuern/Verteilung der Flugbenzinsteuern/Gebühren die aufgeteilt werden
- 22 Zukunft der Finanzierung des Luftverkehrs
- 23 Besteuerung des Luftverkehrs
- 24 Verwendungszweck der Einnahmen neu definieren
- 25 Einnahmen statt für Strassenverkehr im Luftverkehr einsetzen
- 26 Einnahmen der Flugbenzinsteuern für **Terrorismusbekämpfung** im Luftverkehr
- 27 Einnahmen der Flugbenzinsteuern für Förderung **Flugsicherheit**
- 28 Einnahmen der Flugbenzinsteuern für **Umweltschutz**

29 Anderes zur Finanzielle Aspekte

90 Anderes

- 91 zu kompliziert
- 92 offensichtlich mit anderer Vorlage verwechselt
- 93 falsche Antworten (Abgase besteuern/Abgaben für Luftverschmutzung /Ökobeiträge/Regelung der Flugzeiten/Fluglärm/Treibstoff/Benzin)
- 94 nicht verstanden, um was es geht

97 Nein

98 weiss nicht

99 keine Antwort

a32b Können sie mir sagen, was der INHALT der Volksinitiative "Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten" war?

10 Allgemeines

- 11 allgemeine positive Aussagen (z.B. war dafür, hat Vorteile)
- 12 allgemeine negative Aussagen (z.B. war dagegen, hat Nachteile)
- 13 ethische Grundsätze
- 14 Urheberschaft: Links, grün, GSOA
- 15 Gegnerschaft: Bürgerliche Kreise, Wirtschaft

19 Anderes zu Allgemeines

20 Verbot der Ausfuhr von Waffen/Kriegsmaterial

- 21 Verbot von Ausfuhr/Export von Kriegsmaterial/Waffen in **alle Länder**
- 22 Verbot von Ausfuhr/Export von Waffen/Kriegsmaterial in **Kriegs- und Krisengebiete**
- 23 Verbot der Waffen-/Kriegsmaterialproduktion
- 24 Export-/Ausfuhrverbot für Panzer
- 25 Export-/Ausfuhrverbot für (Kampf-)flugzeuge
- 26 es dürfen nur noch Teile ausgeführt werden, nicht mehr ganze Waffen
- 27 Verbot von Ausfuhr/Export von Kriegsmaterial/Waffen in **best./spezifische Länder/Gebiete** (Nennung z.B. Afrika/Libyen/3. Weltländer etc.)
- 28 Verbot der Herstellung/Produktion von Kriegsmaterial/Waffen in der Schweiz

29 Anderes zur Ausfuhr von Waffen/Kriegsmaterial

30 Aussagen zu Pilatus-Werken

- 31 Pilatus-Flugzeuge die im Ausland umgebaut werden
- 32 Pilatus-Flugzeuge dürfen nicht mehr ins Ausland exportiert werden
- 33 Pilatus-Flugzeuge dürfen nicht mehr in Kriegsgebiete exportiert werden

- 39 **Anderes zu Pilatus-Werken**
- 40 **Folgen der Initiative**
- 41 Verlust von Arbeitsplätzen durch Verbot/wirtschaftliche Einbussen durch Verbot
- 42 andere negative Folgen
- 43 positive Folgen
- 49 **Anderes zu Folgen**
- 90 **Anderes**
- 91 zu kompliziert
- 92 offensichtlich mit anderer Vorlage verwechselt
- 93 falsche Antworten
- 97 **Nein**
- 98 **weiss nicht**
- 99 **keine Antwort**

a32c **Können sie mir sagen, was der INHALT der Volksinitiative «Gegen den Bau von Minaretten» war?**

- 10 **Allgemeines**
- 11 allgemeine positive Aussagen (z.B. war dafür, hat Vorteile)
- 12 allgemeine negative Aussagen (z.B. war dagegen, hat Nachteile)
- 19 **Anderes zu Allgemeines**
- 20 **Bautechnische Vorschriften**
- 21 Bau von **Minaretten**/Gebetstürmen/„Moslem-Türmen“ etc.
- 22 Bau von **Moscheen**/„muslimische Kirchen“ etc.
- 23 **Bauverbot** für **Minarette**/Gebetstürme/„Moslem-Türme“ etc.
- 24 **Bauverbot** für **Moscheen**/„muslimische Kirchen“ etc
- 25 **Verbot/Bauverbot**
- 26 Bau von **neuen Minaretten/Moscheen** verbieten
- 29 **Anderes zu bautechnische Vorschriften**
- 30 **Initianten/Befürworter**
- 31 viele Leute gegen Bau von Minaretten/gegen Minarette
- 32 Egerkinger Komitee / Initiativ Komitee
- 33 Initiative kommt aus SVP-Kreisen
- 34 Nennung spezifischer Exponenten des Initiativ Komitees / Schluer, Hutter etc.
- 35 Initianten/Befürworter fürchten sich vor Islamisierung der Schweiz
- 39 **Anderes zu Initianten/Befürworter**
- 40 **religiöse Elemente**
- 41 Bevölkerung hat **Angst** vor Übermacht des Islams/der Muslime Angst vor dem Islam / Angst vor Muslimen
- 42 auch Muslime sollen Gotteshäuser/Minarette bauen dürfen
- 43 **für** Religionsfreiheit
- 44 **gegen** Religionsfreiheit
- 45 **keine Muezzine** in der Schweiz/**kein „Geschrei“**/kein Schreien auf Türmen
- 46 etwas im Zusammenhang mit Religion
- 47 Islamzeug / Islam / Islamisierung
- 49 **Anderes zu religiöse Elemente**
- 50 **Integration/Gesellschaftsängste**
- 51 Muslime sollen sich anpassen/integrieren
- 52 Minarette als Symbol des Islams/Minarette als Symbol der Macht/Symbol gegen Integration

- 53 Schweizer Bevölkerung ist schockiert/überrascht/fühlt sich gestört vom Bau von Minaretten
54 keine Minarette, keine Kirchtürme / nichts anderes als Kirchtürme/Glocken sind ja auch kein Problem

59 Anderes zu Integration/Gesellschaftsängste

90 Anderes

- 91 zu kompliziert
92 offensichtlich mit anderer Vorlage verwechselt
93 falsche Antworten

97 Nein

98 weiss nicht

99 keine Antwort

a41e/a41z Was sind die Hauptgründe dafür, dass sie die Spezialfinanzierung Luftverkehr angenommen haben? Was auch noch?

10 Allgemeines

- 11 allgemeine positive Aussagen (z.B. gut, interessant, vernünftig)

19 Anderes zu Allgemeines

20 Umweltschutz

- 21 wichtig für Umweltschutz
22 wer verschmutzt soll dafür zahlen/Selbstverantwortung
23 bisher wenig Bemühungen für Umweltschutz im Luftverkehr/Luftverkehr muss etwas für Umweltschutz tun

29 Anderes zu Umweltschutz

30 Zweckgebundenheit

- 31 es wird gerecht verteilt/gerechte Verteilung/jetzig Situation nicht gerecht/Gerechtigkeit/Ausgleich/auch Luftverkehr soll Gelder erhalten
32 Kostenträger soll Steuererträge erhalten/anstatt in Strassen Geld in Luftverkehr einspeisen/Zweckgebundenheit der Steuereinnahmen richtig/Geld gehört dem Luftverkehr/Kausalität/Zweckverwendung/Schluss mit Zweckentfremdung der Steuergelder
33 nicht immer nur Autoindustrie unterstützen/Luftverkehr soll auch mal was erhalten/Unterstützung der Luftfahrt/für Strassen wird genug getan
34 Geld dort einsetzen wo es gebraucht wird

39 Anderes zu Zweckgebundenheit

40 Sicherheit/Kontrolle

- 41 erhöht die Sicherheit/damit man sicher fliegen kann/Luftsicherheit/Flugsicherheit
42 mehr Kontrolle/enorme Zunahme des Luftverkehrs verlangt mehr Kontrolle
43 Schutz vor Terrorismus/gegen Terrorismus

49 Anderes zu Sicherheit/Kontrolle

50 Luftverkehr/Flüge/Fliegen

- 51 Billigflüge Schuld an allem/Fliegen sollte generell teurer werden
52 bestehende Schäden begrenzen/Verursacherprinzip
53 bin für die Fliegerei/arbeit im Luftverkehr/Flugzeug-Fan/Aviatik-Fan
54 Hoffnung auf besseren Service/bessere Angebote im Luftverkehr
55 Flugpreise würden evt. Sinken
56 das Geld wird dringend benötigt im Luftverkehr

59 Anderes zu Luftverkehr/Flüge/Fliege

- 90 Anderes**
- 91 Empfehlungen von Parteien
- 92 Empfehlungen von Verbänden
- 93 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen
- 94 Empfehlungen von Bundesrat/Parlament/Kantonen(-Regierungen)
- 95 wegen Fernsehbeitrag, Zeitungsartikel
- 96 Offensichtliche Verwechslung mit anderen Vorlagen/falsche Gründe

- 98 weiss nicht / Nein**
- 99 keine Antwort**

a51e/a51z Was sind die Hauptgründe dafür, dass sie die Spezialfinanzierung Luftverkehr abgelehnt haben? Was auch noch?

- 10 Allgemeines**
- 11 allgemeine negative Aussagen (z.B. schlecht)
- 12 soll so bleiben wie es ist/sehe Notwendigkeit nicht

- 19 Anderes zu Allgemeines**

- 20 Strassenverkehr unterstützen**
- 21 Geld soll weiterhin in Strassenverkehr fliessen/besser weiterhin in Strassen investieren/nicht weniger Geld für Strassen /Geld fehlt dann im Strassenverkehr
- 22 die Autofahrer müssen immer zahlen
- 23 Strassen sind wichtiger/grösser/werden mehr benutzt
- 24 Strassenverkehr wird zu wenig unterstützt/braucht auch Geld
- 25 Luftfahrt hat bereits genug Erträge/Geld soll für andere Sachen verwendet werden

- 29 Anderes zu Strassenverkehr unterstützen**

- 30 Steuer/finanzielle Aspekte**
- 31 Geld wird zum Fenster hinausgeworfen
- 32 wir zahlen genug Steuern/habe schon genug Abgaben/Abriss/Steuerlast trägt der Bürger
- 33 weiss nicht, was mit diesen Steuergeldern geschieht
- 34 keine gute Idee in dieser Wirtschaftslage

- 39 Anderes zu gegen Steuer/finanzielle Aspekte**

- 40 Luftverkehr**
- 41 es wird schon zu viel geflogen/Fliegen reduzieren/ führt zu mehr Umweltverschmutzung
- 42 Fluggesellschaften haben Staat schon genug gekostet/nicht noch unterstützen
- 43 nur geringer Teil der Bevölkerung nutzt Luftverkehr/ich fliege nie, nicht oft
- 44 Luftverkehr soll selbsttragend sein

- 49 Anderes zu Luftverkehr**

- 90 Anderes**
- 91 Empfehlungen von Parteien
- 92 Empfehlungen von Verbänden
- 93 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen
- 94 Empfehlungen von Bundesrat/Parlament/Kantonen(-Regierungen)
- 95 wegen Fernsehbeitrag, Zeitungsartikel
- 96 Offensichtliche Verwechslung mit anderen Vorlagen/falsche Gründe

- 98 weiss nicht / Nein**
- 99 keine Antwort**

a42e/a42z Was sind die Hauptgründe dafür, dass sie die Volksinitiative „Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten“ angenommen haben? Was auch noch?

10 Allgemeines

- 11 allgemeine positive Aussagen (z.B. gut, interessant, vernünftig)
- 12 Allgemeine armeefeindliche Aussagen

19 Anderes zu Allgemeines

20 Pazifistische Aussagen

- 21 Lehnt Krieg und Gewalt im Allgemeinen ab
- 22 Aussagen zu negativen Folgen von kriegerischen Konflikten; bspw. dass Krieg nur Verlierer schafft
- 23 Es gibt genug Kriege
- 24 Kriegsmaterialausfuhr widerspricht ethischen Grundsätzen/humanitäre Gründe
- 25 Aussagen zu Unmenschlichkeit von Krieg/Waffen
- 26 Kriegsmaterial sollte nicht in Krisenregionen exportiert werden

29 Andere pazifistische Aussagen

30 Kritische Aussagen zur Rüstungsindustrie

- 31 Äusserung grundsätzlicher Vorbehalte gegenüber der Waffenproduktion, Waffenproduktion sei unethisch
- 32 Mit Krieg/Waffen sollte kein Geld verdient werden
- 33 Aussagen gegen „Waffenlobby“

39 Andere kritische Aussagen zur Rüstungsindustrie

40 Argumente zur Neutralität/humanitären Tradition der Schweiz

- 41 Export von Waffen/Kriegsmaterial widerspricht humanitärer Tradition der Schweiz
- 42 Export von Waffen/Kriegsmaterial verletzt schweizerische Neutralität
- 43 Produktion von Waffen/Kriegsmaterial widerspricht der schweizerischen Neutralität
- 44 Schweiz sollte mit gutem Beispiel vorangehen
- 45 Verbot des Exports von Waffen/Kriegsmaterial würde Glaubwürdigkeit der Schweiz stärken

49 Anderes zu Neutralität/humanitäre Tradition der Schweiz

90 Anderes

- 91 Empfehlungen von Parteien
- 92 Empfehlungen von Verbänden
- 93 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen
- 94 Empfehlungen von Bundesrat/Parlament/Kantonen(-Regierungen)
- 95 wegen Fernsehbeitrag, Zeitungsartikel
- 96 Offensichtliche Verwechslung mit anderen Vorlagen/falsche Gründe
- 97 gegen den Bundesrat/Parlament/Politik

98 weiss nicht

99 keine Antwort

a52e/a52z Was sind die Hauptgründe dafür, dass sie die Volksinitiative „Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten“ abgelehnt haben? Was auch noch?

10 Allgemeines

- 11 allgemeine negative Aussagen (z.B. schlecht)
- 12 Konsequenzen schwer abschätzbar
- 13 persönliche Gründe (angestellt bei Rüstungsbetrieb, wohnt in Einzugsgebiet etc. etc.)
- 14 Linke Initiative

19 Anderes zu Allgemeines

20 Wirtschaftliche Argumente gegen die Initiative

- 21 Annahme der Initiative führt zum Verlust von Arbeitsplätzen

- 22 Rüstungsindustrie als Stütze der Schweizer Wirtschaft
- 23 Schlechtes Signal bei der momentanen Wirtschaftskrise/Rezession
- 24 Know-How geht verloren, weniger Forschung und Entwicklung
- 25 Weniger Staatseinnahmen

- 29 Andere Wirtschaftliche Argumente**

- 30 Zweifel an der Wirksamkeit der Initiative**
- 31 Export von Kriegsmaterial schon genügend geregelt
- 32 Wenn die Schweiz kein Kriegsmaterial liefert, liefern andere Länder

- 39 Andere Zweifel an der Wirksamkeit**

- 40 Aussagen pro Landesverteidigung**
- 41 Rüstungsindustrie ist notwendig für die Schweizer Armee; lohnt sich nicht nur für Schweizer Armee; eigene Rüstungsindustrie sichert Landesverteidigung, muss daher konkurrenzfähig bleiben
- 42 Erster Schritt zur Armeeabschaffung
- 43 Infrastruktur muss im Ernstfall vorhanden sein

- 49 Andere Aussagen pro Landesverteidigung**

- 50 Verständnis dafür, dass Konflikte kriegerisch gelöst werden können**
- 51 Krieg ist nicht immer schlecht
- 52 Es gibt auch präventive Kriege

- 59 Andere Aussagen, die kriegerische Konflikte befürworten**

- 90 Anderes**
- 91 Empfehlungen von Parteien
- 92 Empfehlungen von Verbänden
- 93 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen
- 95 wegen Fernsehbeitrag, Zeitungsartikel
- 96 Offensichtliche Verwechslung mit anderen Vorlagen/falsche Gründe

- 98 weiss nicht**
- 99 keine Antwort**

a43e/a43z Was sind die Hauptgründe dafür, dass sie die Volksinitiative «Gegen den Bau von Minaretten» angenommen haben? Was auch noch?

- 10 Allgemeines**
- 11 allgemeine positive Aussagen (z.B. gut, interessant, vernünftig)

- 19 Anderes zu Allgemeines**

- 20 persönliche Gründe**
- 21 Minarette gefallen mir nicht/stören mich/sind befremdend
- 22 bin Christ/bin gläubig
- 23 in islamischen Ländern gibt es auch keine Kirchen/dürfen keine Kirchen gebaut werden/andere Länder akzeptieren das auch nicht
- 24 muss mich auch anpassen, wenn ich weggehe/wir haben auch nicht alles im Ausland
- 25 bin nicht mit islamischen Werten einverstanden (mittelalterliche Kultur, rückständig, gegen die Frauen etc.)
- 26 wegen meinen Erfahrungen mit Ausländern (schlechte Erfahrungen, „Saupack“, kenne diese Leute)
- 27 habe generell Mühe mit Religionen/religiösen Bauten/allgemeines Verbot religiöser Bauten wäre angebracht

- 29 Anderes zu persönliche Gründe**

30 fehlende Integration der Muslime

- 31 Muslime wollen sich nicht an unsere Gesetze halten
- 32 Muslime/Ausländer müssen sich anpassen

39 Anderes zu fehlende Integration der Muslime

40 Angst vor Islamisierung/Überfremdung

- 41 keine weitere Aufnahme von Muslimen/keine Einbürgerung
- 42 Minarett kein religiöses Symbol sondern Symbol von religiös-politischem Machtanspruch / Minarett als Zeichen der Besetzung/macht Islam wahrnehmbar/sichtbar
- 43 Ausbreitung des Islams (in der Schweiz) macht Angst/Angst vor Islamisierung der Schweiz/Schweiz ist christlich
- 44 Ausländer bestimmen schon über genug andere Sachen
- 45 Schweiz macht schon genügend Zugeständnisse
- 46 gefährliche Vermischung von Religion und Politik im Islam
- 47 Bau von Minaretten fördert den Islam in der Schweiz

49 Anderes zu Angst vor Islamisierung/Überfremdung

50 ästhetische/lärmtechnische Gründe

- 51 zu viel Lärm durch Minarette/Muezzins/zu laut/Lärm stört
- 52 stört das Landschaftsbild/passt nicht in die Schweiz/Symbol gehört nicht in unsere Kultur
- 53 Moscheen sind ausreichend

59 Anderes zu ästhetische/lärmtechnische Gründe

60 religiöse Gründe

- 61 Minarett als Bauwerk hat keinen religiösen Charakter/wir nicht im Koran erwähnt/ diese Türme braucht es nicht
- 62 Glaubensfreiheit bleibt unangetastet
- 63 beten kann man auch ohne Minarette/Muezzins
- 64 Bedrängung des christlichen Glaubens durch den Islam
- 65 christlicher Glaube soll dominieren/im Vordergrund stehen
- 66 Glaubensfreiheit ja aber mit Einschränkungen

69 Anderes zu religiöse Gründe

90 Anderes

- 91 Empfehlungen von Parteien
- 92 Empfehlungen von Verbänden
- 93 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen
- 94 Empfehlungen von Bundesrat/Parlament/Kantonen(-Regierungen)
- 95 wegen Fernsehbeitrag, Zeitungsartikel
- 96 Offensichtliche Verwechslung mit anderen Vorlagen/falsche Gründe
- 97 gegen Bundesrat/Parlament/Parteien
- 98 weiss nicht, nichts weiter**
- 99 keine Antwort**

a53e/a53z Was sind die Hauptgründe dafür, dass sie die Volksinitiative «Gegen den Bau von Minaretten» abgelehnt haben? Was auch noch?

10 Allgemeines

- 11 allgemeine negative Aussagen (z.B. schlecht)

19 Anderes zu Allgemeines

20 individuelle Gründe

- 21 Angst/Angst vor Anschlägen bei Annahme der Initiative etc./Bedrohung/Terrorismus

- 22 aus dem Gefühl heraus/Bauchgefühl
- 23 Minarette stören mich nicht/es gibt bereits Minarette
- 24 kenne Moslems/bin selbst Moslem

29 Anderes zu individuelle Gründe

30 ethische Gründe

- 31 gegen **Glaubensfreiheit**/gegen Religionsfreiheit/keine Einschränkung der Religionsfreiheit/bin für Religionsfreiheit
- 32 gegen **Freiheit**/gegen Grundrechte/keine Einschränkung der Grundrechte/Menschenrechte
- 33 **Toleranz** / Gleichbehandlung/jeder soll das Recht haben seinen Glauben zu leben/Toleranz zwischen Religionen
- 34 **diskriminierend**/xenophob/rechtsextrem/rassistisch
- 35 für **Multikulturalismus**/kulturelle Vielfalt
- 36 Muslime haben auch Recht hier zu leben/Gleichberechtigung

39 Anderes zu ethische Gründe

40 politische Gründe

- 41 Konflikt mit Andersgläubigen wird dadurch verschärft/schürt unnötige Konflikte/ steht im Gegensatz zu multikultureller Realität der Schweiz
- 42 Verbot setzt ein schlechtes/falsche Zeichen
- 43 Verbot ist Verfassungswidrig/nicht im Einklang mit Völkerrecht

49 Anderes zu politische Gründe

50 falscher Ansatz

- 51 bekämpft Symptome nicht Ursachen
- 52 Aufklärung ist wichtig
- 53 Kirchtürme dürften auch nicht mehr gebaut werden gemäss der Logik des Arguments
- 54 zu drastische/falsche Massnahme/unverhältnismässig
- 55 Minarette haben nicht mit Islamismus/Extremismus zu tun
- 56 angespanntes Verhältnis Schweiz-Islam wird zusätzliche belastet

59 Anderes zu falscher Ansatz

90 Anderes

- 91 Empfehlungen von Parteien
- 92 Empfehlungen von Verbänden
- 93 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen
- 95 wegen Fernsehbeitrag, Zeitungsartikel
- 96 Offensichtliche Verwechslung mit anderen Vorlagen/falsche Gründe
- 97 gegen SVP
- 98 **weiss nicht, nichts weiter**
- 99 **keine Antwort**

s17bb6 Branche/Beruf

- 1 **Unterrichtswesen/Bildungswesen**
- 2 **Land- und Forstwirtschaft**
- 3 **Verarbeitendes Gewerbe, Binnenwirtschaft**
- 4 **Verarbeitendes Gewerbe, Exportwirtschaft**
- 5 **Baugewerbe**
- 6 **Handel- Reparaturgewerbe**
- 7 **Gastgewerbe**
- 8 **Transport und Verkehr (auch Bahnverkehr)**
- 9 **Banken und Versicherungen**
- 10 **Immobilien, Vermietung**

- 11 Informatik und Kommunikation/Medien
- 12 Öffentliche Verwaltung
- 13 Gesundheits- und Sozialwesen
- 14 sonstige Dienstleistungen, private Haushalte
- 15 weiss nicht
- 16 keine Antwort

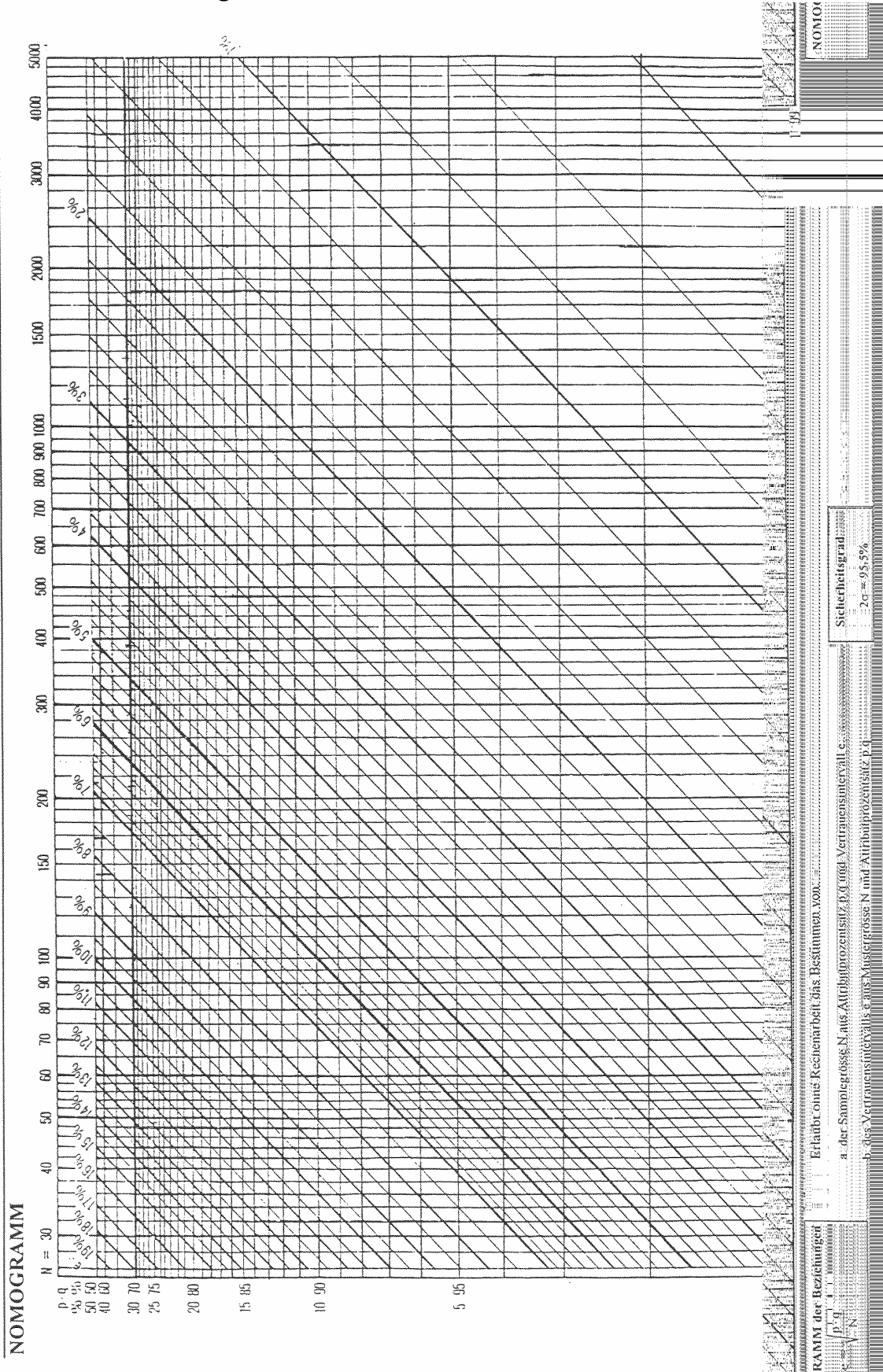
s13 Welcher Konfession gehören Sie an? – Anders, welches...

- 1 römisch-katholisch
- 2 christkatholisch
- 3 protestantisch/reformiert
- 4 Keine Konfession
- 11 jüdisch
- 18 Muslime

- 10 Evangelisch (taufgesinnt)
- 12 Orthodox (christlich-orthodox, östlich-orthodox, griechisch-orthodox)
- 13 Mennonite
- 14 Täufer/Wiedertäufer/Anabaptist
- 15 Freikirche
- 16 Pantheist
- 17 Anglikaner
- 19 Buddhist
- 20 Neue Aposteljaner (neupostolisch)
- 21 Zeugen Jehovas
- 22 Hinduist

- 90 Anderes

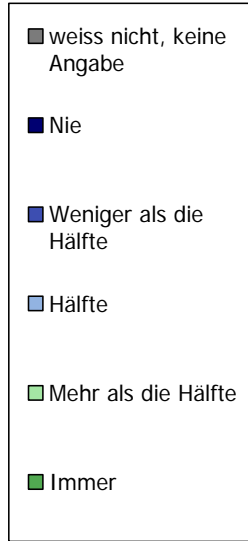
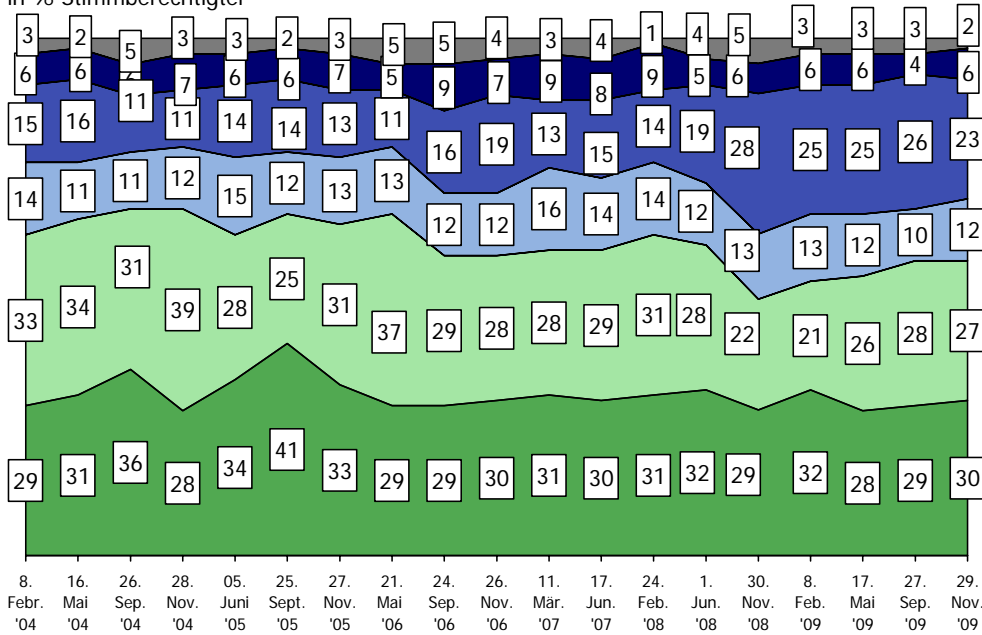
A3. Das Nomogramm



Teilnahmebereitschaft Volksabstimmungen 99-09 (2)

"Nehmen wir an, im Laufe eines Jahres würden zehn eidgenössische Abstimmungen stattfinden. An wie vielen von diesen Abstimmungen nehmen Sie normalerweise teil?"

in % Stimmberechtigter



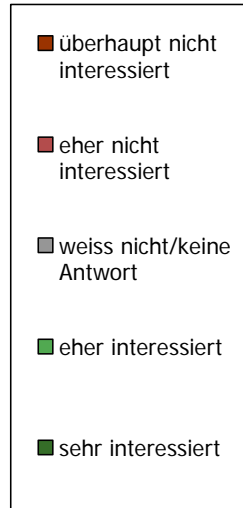
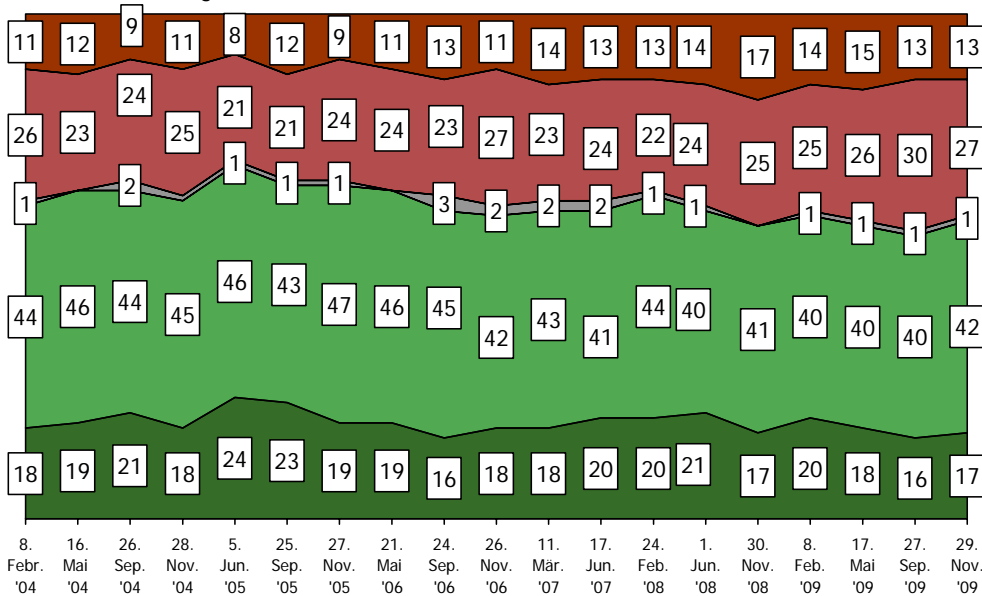
© gfs.bern, VOX-Trendauswertungen (99-09, Vox 69-101), Stand Dezember 2009 (N = jeweils ca. 1000), gewichtet nach Teilnahme

p01

Politisches Interesse 99-09 (2)

"Ganz allgemein gesprochen, wie sehr sind Sie an Politik interessiert?
Sind Sie sehr interessiert, eher, eher nicht oder überhaupt nicht interessiert?"

in % Stimmberechtigter



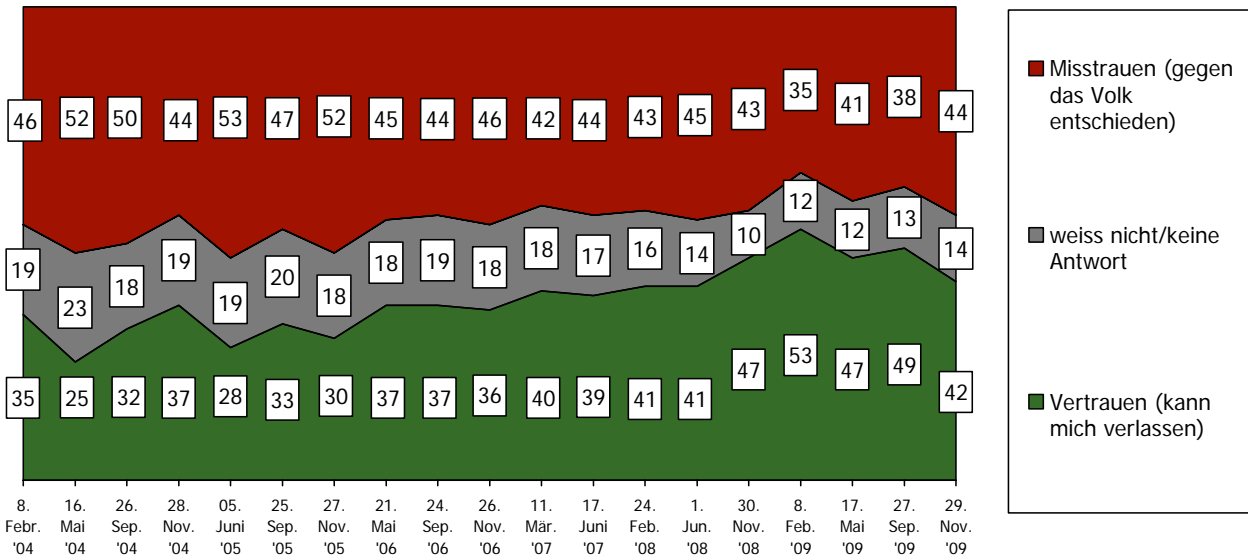
© gfs.bern, VOX-Trendauswertungen (99-09, Vox 69-101), Stand Dezember 2009 (N = jeweils ca. 1000), gewichtet nach Teilnahme

p08

Regierungsvertrauen 99-09 (2)

"Ich lese Ihnen jetzt zwei Ansichten vor, die man recht oft über unsere Regierung hören kann. Welcher stimmen Sie am ehesten zu? 1) Ich kann mich meistens auf die Regierung im Bundeshaus verlassen. Sie handelt nach bestem Wissen und Gewissen, zum Wohle aller. 2) Im Bundeshaus wird immer mehr gegen und immer weniger für das Volk entschieden. Die Regierung kennt unsere Sorgen und Wünsche nicht mehr."

in % Stimmberechtigter



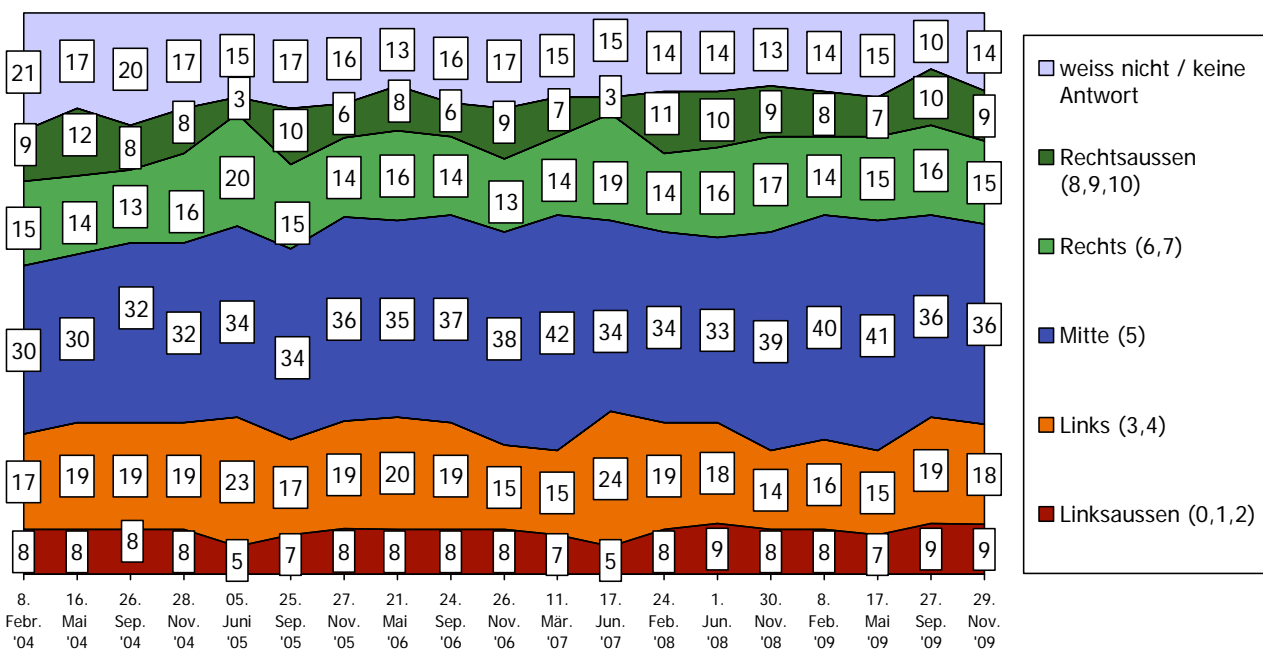
© gfs.bern, VOX-Trendauswertungen (99-09, Vox 69-101), Stand Dezember 2009 (n= jeweils ca. 1000), gewichtet nach Teilnahme

a22

Links/Rechts-Einschätzung 99-09 (2)

"LINKS, MITTE und RECHTS sind drei Begriffe, die häufig gebraucht werden, um politische Ansichten zu charakterisieren. Können Sie mir sagen, wo Sie selber auf einer Skala stehen, bei der 0 ganz links bedeutet, 5 die Mitte ist und 10 für ganz rechts steht."

in % Stimmberechtigter



© gfs.bern, VOX-Trendauswertungen (99-09, Vox 69-101), Stand Dezember 2009 (N = jeweils ca. 1000), gewichtet nach Teilnahme

p04